



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Observatoire suisse de la santé
Osservatorio svizzero della salute
Swiss Health Observatory

Web-Publikation des Obsan

Basisdaten Psychiatrie 2000

Beschreibung der stationären Behandlungen psychischer Störungen in der Schweiz

Données fondamentales de psychiatrie 2000

Description des traitements hospitaliers de troubles psychiques en Suisse

Stephan Christen

Lisanne Christen

Dezember 2004

Web-Publikation des
Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums

Publikation auf www.obsan.ch
Themenschwerpunkt psychische Gesundheit

Neuchâtel

Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) ist eine Organisationseinheit des Bundesamtes für Statistik, die im Rahmen des Projektes Nationale Gesundheitspolitik entstanden ist und von Bund und Kantonen einen Leistungsauftrag erhält. Das Gesundheitsobservatorium analysiert die vorhandenen Gesundheitsinformationen in der Schweiz. Es unterstützt Bund, Kantone und weitere Institutionen im Gesundheitswesen bei ihrer Planung, ihrer Entscheidungsfindung und in ihrem Handeln. Weitere Informationen sind zu finden auf www.obsan.ch und auf www.nationalegesundheits.ch.

L'Observatoire suisse de la santé (Obsan) est une unité organisationnelle de l'Office fédéral de la statistique, née dans le cadre du projet de politique nationale suisse de la santé et mandatée par la Confédération et les cantons. L'Observatoire de la santé analyse les informations existant en Suisse dans le domaine de la santé. Il soutient la Confédération, les cantons et d'autres institutions du secteur de la santé publique dans leur planification, leur prise de décisions et leur action. Pour plus d'informations consultez www.obsan.ch et www.nationalegesundheits.ch.

Stephan Christen, Lisanne Christen:
Basisdaten Psychiatrie 2000
Beschreibung der stationären Behandlungen
psychischer Störungen in der Schweiz
Web-Publikation des Obsan
Dezember 2004

© Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
Espace de l'Europe 10
CH-2010 Neuchâtel
www.obsan.ch

Herausgeber der Web-Publikationen des Obsan:
Paul Camenzind, Hélène Jaccard Ruedin, Jean-Luc Heeb,
Katharina Meyer, Peter C. Meyer, Andrea Zumbrunn

Anschrift der Autoren:

Dr. Stephan Christen, MPH
Dr. Lisanne Christen
Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaft
Gesundheitsforschung Informatik ASGI
Kleindorfstrasse 12 G
CH-8707 Uetikon am See

Inhaltsverzeichnis

Management Summary	4
Résumé – Management Summary	6
1. Einleitung	8
2. Übersicht zur Auswertung	10
3. Basisinformationen zum Datenbestand	12
3.1 Anteile von vorhandenen Anonymen Verbindungs-codes und von Psychiatrie-Zusatzdaten	12
3.2 Anzahl der Behandlungsfälle pro Standortkanton	13
3.3 Anteile der Behandlungen im Wohnkanton	15
4. Datenanalysen nach soziodemographischen Variablen	17
4.1 Altersverteilung und Geschlecht	17
4.2 Nationalität	18
4.3 Zivilstand von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen	19
4.4 Schulbildung nach Geschlecht	20
4.5 Erwerbstätigkeit nach Geschlecht und Eintrittsalter, Berentung nach Eintrittsalter	21
4.6 Aufenthaltsort vor Eintritt	22
5. Informationen zur Situation bei Eintritt	23
5.1 Eintrittsart	23
5.2 Einweisende Instanz	23
5.3 Freiwilligkeit des Eintritts und fürsorgerische Freiheitsentziehung	25
5.4 Klasse (Krankenversicherung)	26
6. Informationen zur Behandlung	27
6.1 Verteilung der Haupt-F-Diagnosen	27
6.2 Aufenthaltsdauer	29
6.3 Behandlung	31
6.4 Medikamentöse Therapie	32
6.5 Hauptkostenstellen – Behandlungen in somatischen Kliniken/Abteilungen	34
6.6 Träger des Austrittsentscheids	34
7. Informationen zur Situation nach dem Austritt	35
7.1 Aufenthaltsort nach dem Austritt	35
7.2 Betreuung nach dem Austritt	36
8. Literatur	38
9. Verzeichnis der Abbildungen	39
10. Verzeichnis der Tabellen	40
Tabellen	42

Management Summary

Dieser Bericht beschreibt alle stationären Behandlungsfälle von Patienten und Patientinnen mit Haupt-F-Diagnosen (klinische Diagnosen von psychischen Störungen) im Jahre 2000 in der Schweiz, die bis zum 31.12.2000 abgeschlossen waren und für die somit vollständige Informationen aus der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser, Bundesamt für Statistik, vorliegen.

- Institutionen** Patienten und Patientinnen mit Haupt-F-Diagnosen werden in psychiatrischen Kliniken, psychiatrischen Abteilungen somatischer Spitäler und in somatischen Kliniken/Abteilungen behandelt.
- Datenumfang** Im Jahre 2000 waren dies insgesamt 63284 Behandlungen von psychisch kranken Männern und Frauen ab dem 15. Lebensjahr, davon 43143 (68%) in psychiatrischen Kliniken, 2868 (5%) in psychiatrischen Abteilungen und 17273 (27%) in somatischen Kliniken/Abteilungen.
- Soziodemographie** Psychiatrische Kliniken behandeln gleich viele Frauen wie Männer, die anderen Institutionen haben einen Frauenanteil von über 60%. Das mediane Eintrittsalter in psychiatrische Kliniken beträgt 40 Jahre, Frauen sind je nach Institution im Median 2-4 Jahre älter als Männer. 84% der in psychiatrischen Kliniken Behandelten haben Schweizer Nationalität; in den anderen Institutionen liegt dieser Anteil höher. Fast die Hälfte aller Behandelten ist ledig; rund ein Drittel lebte vor dem Eintritt zuhause zusammen mit Anderen. 69% der in psychiatrischen Institutionen Behandelten im Erwerbsalter sind nicht erwerbstätig, 10% Teilzeit und rund 21% Vollzeit erwerbstätig; 30% beziehen Rente.
- Einweisung** Wichtigste Einweiser sind Ärzte (73%, alle Institutionen), bei Eintritten in psychiatrische Institutionen auch die Betroffenen selbst (16% der Eintritte in eine psychiatrische Klinik, 13% der Eintritte in eine psychiatrische Abteilung). 23% der Eintritte in psychiatrische Kliniken erfolgen von einer anderen psychiatrischen Klinik. 20% der Eintritte in psychiatrische Institutionen erfolgen per fürsorgerische Freiheitsentziehung; in 30% der Fälle wird der Eintritt als unfreiwillig beurteilt.
- Behandlung** Die in allen Institutionen am häufigsten gestellten Haupt-F-Diagnosen sind depressive Störungen (F32, F33: 21%) und Störungen durch Alkohol (F10: 16%). Weitere häufige Haupt-F-Diagnosen nach Art der Institution: In psychiatrischen Kliniken sind dies Schizophrenie (F20: 13%) und Störungen durch psychoaktive Substanzen (F11-F19: 11%). An dritter Stelle folgt in psychiatrischen Abteilungen die Reaktion auf schwere Belastungen (F43: 15%); in somatischen Kliniken/Abteilungen werden andere neurotische Störungen am dritthäufigsten diagnostiziert (F40-F42, F44-F48: 17%).

Der Diagnose-Mix ist ein Hinweis darauf, dass in den psychiatrischen Kliniken die schwereren psychiatrischen Krankheiten behandelt werden. Psychiatrische Kliniken und Abteilungen haben unterschiedliche Hauptaufträge und Behandlungsschwerpunkte. Psychiatrische Kliniken bieten vor allem Krisenintervention (33%) und integrierte psychiatrische Behandlung (50%); Pharmakotherapie ist ein Hauptpfeiler mit Neuroleptika (53%), Antidepressiva (42%) und Tranquilizer (39%).

Die mediane Aufenthaltsdauer beträgt in psychiatrischen Kliniken 23 Tage, in psychiatrischen Abteilungen 21 Tage und in somatischen Kliniken/Abteilungen 11 Tage (alle Haupt-F-Diagnosen). Für alle analysierten Haupt-F-Diagnosen bzw. Diagnosen-Gruppen sind die medianen Aufenthaltsdauern in somatischen Kliniken/Abteilungen kürzer als in psychiatrischen Kliniken und Abteilungen.

Austritt

Sofern der Eintritt von zu Hause oder aus einem Heim erfolgte, führt der Austritt mehrheitlich auch wieder nach Hause (82%) bzw. in das Heim (75%) zurück. In somatischen Kliniken/Abteilungen überweisen 9% der Patientinnen und Patienten mit Haupt-F-Diagnose an eine psychiatrische Klinik; 10% sind es bei Aufenthalt in einer psychiatrischen Abteilung und 4% bei Behandlungen in einer psychiatrischen Klinik. Ambulante Nachbetreuung erhalten 84% der in psychiatrischen Kliniken Behandelten. Als geheilt wird nur gut 1% aus psychiatrischen Kliniken entlassen, während 23% der Fälle in psychiatrischen Abteilungen und 33% der Fälle in somatischen Kliniken/Abteilungen bei Austritt als geheilt beurteilt werden.

Résumé – Management Summary

Ce rapport décrit tous les traitements intra-muros de patients admis sur la base de diagnostics principaux de la catégorie « F » (diagnostics cliniques de troubles psychiques) en Suisse durant l'an 2000 et qui étaient terminés au 31 décembre de cette même année et pour lesquels on dispose donc d'informations complètes tirées de la statistique médicale des hôpitaux de l'Office fédéral de la statistique.

- Institutions** Les patients pour lesquels des diagnostics principaux F ont été posés sont traités dans des cliniques psychiatriques, des services psychiatriques ou dans des services/cliniques de soins généraux.
- Taille de l'échantillon** En l'an 2000, 63284 traitements d'hommes et femmes psychiquement malades et dès 15 ans ont été enregistrés, dont 43143 (68%) dans des cliniques psychiatriques, 2868 (5%) dans des services psychiatriques et 17273 (27%) dans des services/cliniques de soins généraux.
- Sociodémographie** Les cliniques psychiatriques traitent autant de femmes que d'hommes, alors que dans les autres institutions la part des femmes est supérieure à 60%. L'âge médian à l'admission dans les cliniques psychiatriques est de 40 ans, les femmes étant dans la médiane entre 2 et 4 ans plus âgées que les hommes selon l'institution. 84% des personnes traitées dans les cliniques psychiatriques sont de nationalité suisse ; cette part est plus élevée dans les autres institutions. Près de la moitié des personnes traitées sont célibataires et environ un tiers vivaient avec d'autres personnes avant l'admission. 69% des personnes en âge de travailler traitées dans des institutions psychiatriques ne sont pas actives, 10% travaillent à temps partiel et environ 21% ont un emploi à plein temps ; 30% touchent une rente.
- Forme d'admission** Les admissions sont le plus souvent prescrites par des médecins (73%, toutes les institutions) ; dans un certain nombre de cas, les personnes concernées ont demandé elles-mêmes à être admises dans des institutions psychiatriques (16% des admissions dans une clinique psychiatrique, 13% des admissions dans un service psychiatrique). 23% des admissions dans les cliniques psychiatriques représentent des transferts depuis une autre clinique psychiatrique. 20% des admissions ont résulté d'une mesure d'internement préventif et dans 30% des cas, l'admission peut être considérée comme forcée.
- Traitement** Les diagnostics principaux de la catégorie F les plus souvent posés, dans toutes les institutions, sont les troubles dépressifs (F32, F33 : 21%) et les troubles liés à la consommation d'alcool (F10 : 16%). Autres diagnostics principaux F fréquemment rencontrés selon le type d'institution : la schizophrénie (F20 : 13%) dans les cliniques psychiatriques et les troubles du comportement dus à l'absorption de substances psycho-actives (F11-F19 :

11%). Dans les services psychiatriques, la réaction à un facteur de stress sévère (F43 : 15%) arrive en troisième position ; dans les services/cliniques de soins généraux, ce même rang est occupé par les autres troubles névrotiques (F40-F42, F44-F48 : 17%).

D'après le type de diagnostics rencontrés, on constate que les maladies psychiatriques les plus sévères sont prises en charge dans les cliniques psychiatriques. Les cliniques psychiatriques effectuent avant tout des interventions d'urgence (33%) et des traitements psychiatriques intégrés (50%) ; la pharmacothérapie est très courante : les médicaments les plus utilisés sont les neuroleptiques (53%), les antidépresseurs (42%) et les tranquillisants (39%).

La durée médiane de séjour atteint 23 jours dans les cliniques psychiatriques, 21 jours dans les services psychiatriques et 11 jours dans les institutions non spécialisées en psychiatrie (tous les diagnostics principaux F). Pour tous les diagnostics principaux F et groupes de diagnostics, les durées médianes de séjour sont plus courtes dans les services/cliniques de soins généraux que dans les cliniques et services psychiatriques.

Sortie

Pour autant que le patient résidait chez lui ou dans un home avant son admission, il a pu, à sa sortie, retourner chez lui dans 82% des cas ou dans le home dans 75% des cas. 9% des patients admis dans des institutions non spécialisées en psychiatrie et pour lesquels on a posé un diagnostic principal F sont transférés dans des cliniques psychiatriques; un transfert vers une autre clinique psychiatrique a lieu pour respectivement 10% et 4% de patients quittant un service et une clinique psychiatriques. 84% des personnes traitées dans des cliniques psychiatriques ont bénéficié par la suite d'un suivi ambulatoire. Seul un peu plus de 1% des patients traités dans des cliniques psychiatriques sont considérés comme guéris à leur sortie ; les parts correspondantes se montent à 23% dans les services psychiatriques et à 33% dans les services/cliniques de soins généraux.

1. Einleitung

Psychische Gesundheit und psychische Krankheit haben in der gesundheitspolitischen Diskussion eine grosse Bedeutung. Sie stellen einen thematischen Schwerpunkt des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan) dar (Ajdacic-Gross & Graf 2003; Christen & Christen 2003, 2005a, b; Rüesch & Manzoni 2003; Sturny et al. 2004). Das Dokument "Basisdaten Psychiatrie 2000" ist eine umfassende Datenbeschreibung stationärer Behandlungen von Menschen mit psychiatrischer Hauptdiagnose (ICD10: Kapitel F) in psychiatrischen Kliniken, psychiatrischen Abteilungen und in somatischen Kliniken bzw. Abteilungen in der Schweiz im Kalenderjahr 2000.

Datenquelle ist die Medizinische Statistik der Krankenhäuser des Bundesamtes für Statistik. Dies ist die jährliche obligatorische Vollerhebung aller stationären Behandlungsfälle (bestehend aus Eintritt, Behandlung und Austritt) mit dem Fragebogen "Minimaldaten". Freiwillig ist in psychiatrischen Kliniken und Abteilungen die Erhebung der "Psychiatrie-Zusatzdaten" mit einigen spezifischen Fragen zur stationären psychiatrischen Behandlung. Auch Psychiatrie-Zusatzdaten sind in der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser erfasst.

Das vorliegende Dokument steht am Anfang einer Serie von jährlichen Berichten zu stationären Behandlungen von Menschen mit psychiatrischen Haupt-Diagnosen in der Schweiz. Die Visualisierung der Resultate und die Präsentation im Internet sollen Interessierten einen unmittelbaren Zugang erlauben als die erste, sehr umfassende Aufarbeitung dieser Daten (Christen & Christen 2003). Neu und hier erstmals präsentiert ist die Gegenüberstellung von Behandlungen in Psychiatrie-Kliniken, Psychiatrie-Abteilungen und somatischen Kliniken. "Basisdaten Psychiatrie 2000" richtet sich primär an Fachpersonen des Gesundheitswesens. Der Bericht gibt eine aktuelle Übersicht und kann als Grundlage für spezifische Fragestellungen benützt werden. Die Struktur des Textes folgt dem Aufbau der beiden Fragebögen "Minimaldaten" und "Psychiatrie-Zusatzdaten". Der Schwerpunkt liegt auf der Datenbeschreibung.

Die Beschränkung auf stationäre Behandlungen psychischer Störungen und Krankheiten impliziert keinesfalls das einfache Denkschema, nach dem Menschen krank in eine Institution eintreten und gesund austreten. Insbesondere in der Behandlung der oftmals chronisch-rezidivierend verlaufenden psychischen Erkrankungen ist diese Situation eher selten gegeben. Eintritte sind vielmehr häufig Wieder-Eintritte. Die erste stationäre Behandlung ist selten die erste Therapie. So sind psychiatrische Kliniken (und Abteilungen) die Orte, an denen bei Bedarf intensive Behandlungen psychischer Störungen bzw. Erkrankungen geboten werden können. Sie sind häufig eine Station in einer sich wiederholenden Behandlungskette von (nicht-institutioneller und institutioneller) ambulanter,

teilstationärer und stationärer Betreuung. Diese Behandlungskette ist jedoch mit den Daten der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser nicht nachvollziehbar. Immerhin enthalten die Psychiatrie-Zusatzdaten umfassende Informationen über die vor- und nachbehandelnden Stellen.

Kapitel 2 enthält Informationen zu Methodik und Stichproben. Es folgen kommentierte Abbildungen zur Datenbasis (Kapitel 3), Analysen soziodemographischer Variablen (Kapitel 4), zur Situation bei Eintritt (Kapitel 4), zur Behandlung (Kapitel 6) und zur Situation nach dem Austritt (Kapitel 7). Die vollständige Sammlung der Tabellen – mit gleicher Nummerierung wie die Abbildungen der Kapitel 3 bis 7 – liegt im Anhang (Kapitel 10) vor.

Die erste Fassung dieses Dokuments wurde von folgenden Expertinnen und Experten in eine Review-Verfahren kritisch bewertet:

- Dr. med. Gerhard Ebner, Psychiatrische Dienste Schaffhausen
- Prof. Dr. med. François Ferrero, Hôpitaux universitaires de Genève
- Dr. med. Urs Fromm, Psychiatrische Dienste Aargau
- Heinz Gilomen und Dr. phil. Maja Huber Billeter, Bundesamt für Statistik
- Prof. Dr. phil. Peter C. Meyer, Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
- Andreas Perret, Bundesamt für Statistik

Ihnen allen sei herzlich für ihr grosses Interesse, ihre konstruktiven Kommentare und zukunftsgerichteten Anregungen gedankt, die wir so vollständig wie gegenwärtig möglich in der Überarbeitung berücksichtigt haben. Bedanken möchten wir uns auch bei Frau Caroline Gossweiler, BFS, für die Auswertung von Vergleichszahlen aus der Volkszählung 2000.

2. Übersicht zur Auswertung

Datenquelle	Bundesamt für Statistik: Medizinische Statistik der Krankenhäuser (http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen/quellen/blank/blank/mkh/01.html)
Auswertung	Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)
Datensätze	Minimaldaten, obligatorisch Psychiatrie-Zusatzdaten, fakultativ
Datenlieferanten	Psychiatrische Kliniken (auf Psychiatrie spezialisierte Institutionen, Codes K211 und K212 gemäss Krankenhaustypologie des Bundesamtes für Statistik, 2001); Psychiatrische Abteilungen , die ihre Leistungen über Kostenstelle M500 abrechnen; Somatische Kliniken/Abteilungen , die Patienten mit Haupt-F-Diagnosen behandeln (gemäss WHO, Internationale Klassifikation psychischer Störungen ICD-10 Kapitel V (F); Dilling et al. 2000).
Datenauswahl	Im Kalenderjahr 2000 erbrachte und per 31.12.2000 abgeschlossene stationäre Behandlungen (sog. Behandlungsfälle) von Personen ab dem 15. Lebensjahr. Behandlungsfälle umfassen gemäss Kodierungshandbuch des Bundesamtes für Statistik (Ausgabe 2002) Informationen zu Eintritt, Behandlung und Austritt infolge eines Spitalaufenthalts.
Datenbeschreibung	Abbildungen: Nahezu alle Themen der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser sind grafisch dargestellt und kommentiert. Auswertungen der Minimaldaten erlauben die Gegenüberstellung aller drei Datenlieferanten. Psychiatrie-Zusatzdaten werden in psychiatrischen Kliniken und Abteilungen erhoben. Tabellen-Anhang: Der Tabellen-Anhang enthält die vollständige Beschreibung der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser. Somit liegen zu allen Abbildungen und zu nicht visualisierten Befunden Tabellen vor. Zusätzliche Tabellen liefern ergänzende thematische Informationen und sind im Abbildungskommentar erwähnt. Cramer's V: Die Stärke des Zusammenhangs ist mit dem Assoziationskoeffizienten Cramer's V beschrieben – je grösser Cramer's V, desto stärker ist der Zusammenhang. Soweit in den

Tabellen nicht anders vermerkt, ist der Zusammenhang jeweils auf dem 1%-Niveau signifikant.

Fallzahlen: Die Anzahl Fälle (N) ist der Übersichtlichkeit wegen nur in den Tabellen angegeben. "Summe" bezieht sich auf die Gesamtheit der Fallzahlen und Prozentuierungen einer Spalte (in Tabellen mit Hinweis "Spalten-%"); "Total" bezieht sich auf die Gesamtheit der Fallzahlen einer Spalte und den Prozentanteil der betreffenden Zeile (in Tabellen mit Hinweis "Zeilen-%").

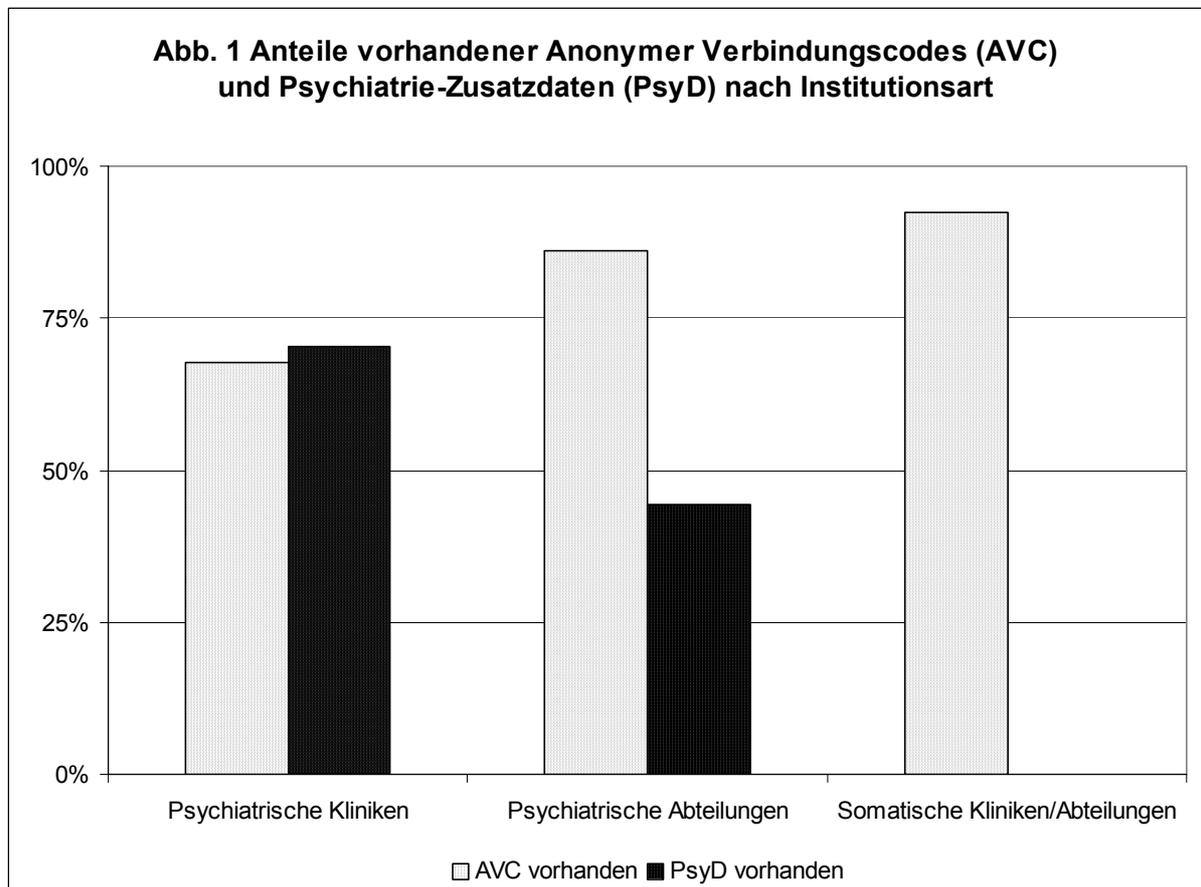
Nummerierung

Alle Tabellen stehen im Anhang und sind von 1 bis 21 durchnummeriert. Die Abbildungen befinden sich im Textteil und haben die gleichen Nummern wie die zugehörigen Anhangs-Tabellen. Da einzelne Themen aber nur tabellarisch dargestellt sind, weist die Abbildungs-Nummerierung Lücken auf.

Weitere Informationen Das Obsan-Arbeitsdokument 1/03 "Beschreibung der Basisdaten stationärer psychiatrischer Behandlungen in der Schweiz 1998 bis 2000" (Christen & Christen 2003) enthält zusätzliche Auswertungen, auf die an gegebener Stelle im Abbildungskommentar verwiesen wird.

3. Basisinformationen zum Datenbestand

3.1 Anteile von vorhandenen Anonymen Verbindungs-codes und von Psychiatrie-Zusatzdaten



Datensatz: Minimaldaten, Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 1a, b (Anhang)

Sowohl die anonymen Verbindungs-codes als auch die Psychiatrie-Zusatzdaten liegen für das Jahr 2000 unvollständig vor. Anonyme Verbindungs-codes (AVC) sind seit dem Ersterhebungsjahr der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser 1998 obligatorisch. Sie wurden für 67.8% der Behandlungen in psychiatrischen Kliniken, 86% der Behandlungen in psychiatrischen Abteilungen und 92.3% der Behandlungsfälle mit Haupt-F-Diagnosen in somatische Kliniken/Abteilungen vergeben. Die Vergabe der AVCs gab den Betrieben in der Einführungsphase logistische Probleme auf; die AVCs werden seither mit zunehmender Vollständigkeit geliefert.

Die Erhebung der Psychiatrie-Zusatzdaten (PsyD) in psychiatrischen Institutionen ist hingegen fakultativ. Diese Daten liegen für 70.4% der Behandlungen in psychiatrischen Kliniken und 44.3% der Behandlungen in psychiatrischen Abteilungen vor. Ihre Erhebung, die für epidemiologische Analysen der schweizerischen Psychiatrie von grosser Wichtigkeit

ist, bedeutet einen Mehraufwand für die Institutionen. Dieser Bericht soll beitragen, die psychiatrischen Institutionen von den vielfältigen Auswertungsmöglichkeiten und der Nützlichkeit der Psychiatrie-Zusatzdaten zu überzeugen.

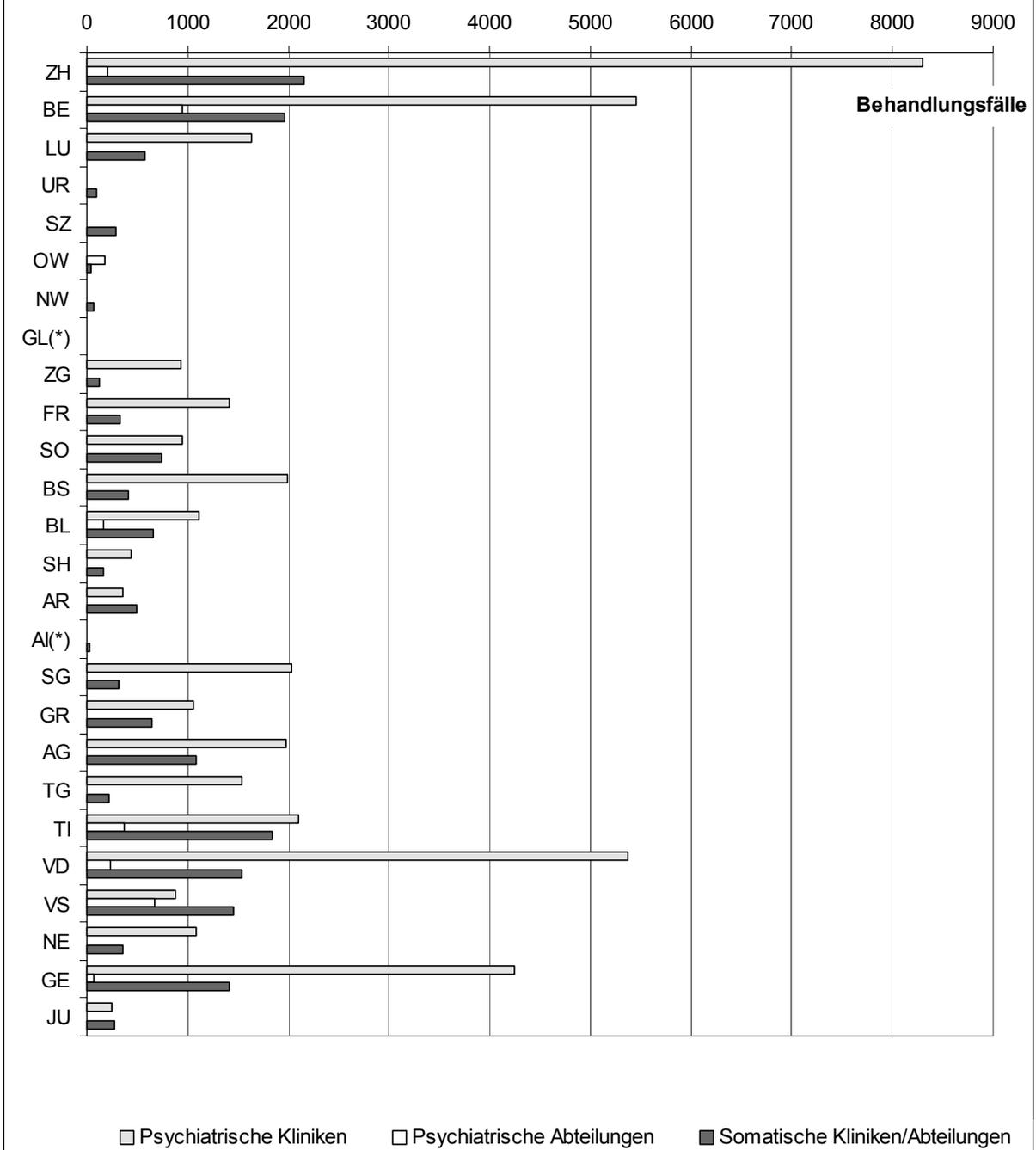
3.2 Anzahl der Behandlungsfälle pro Standortkanton

Abbildung 2 zeigt die Anzahl der Behandlungsfälle pro Standortkanton. In somatischen Kliniken/Abteilungen spielen bei der Behandlung von Patienten mit Haupt-F-Diagnosen in zahlreichen Standortkantonen von stationären psychiatrischen Einrichtungen eine wichtige Rolle (beispielsweise SO, BL, AR, GR, TI, VS, JU).

68.2% (43'143 von 63'284) der abgeschlossenen stationären Behandlungen entfallen auf psychiatrische Kliniken, 4.5% auf psychiatrische Abteilungen. 27.3% aller Behandlungen von Patienten und Patientinnen mit Haupt-F-Diagnosen wurden in somatischen Kliniken/Abteilungen erbracht.

Die Prozentwerte in Tabelle 2 verweisen pro Institutionsart auf den Anteil jedes Standortkantons am Gesamtaufkommen von Behandlungsfällen mit Haupt-F-Diagnosen.

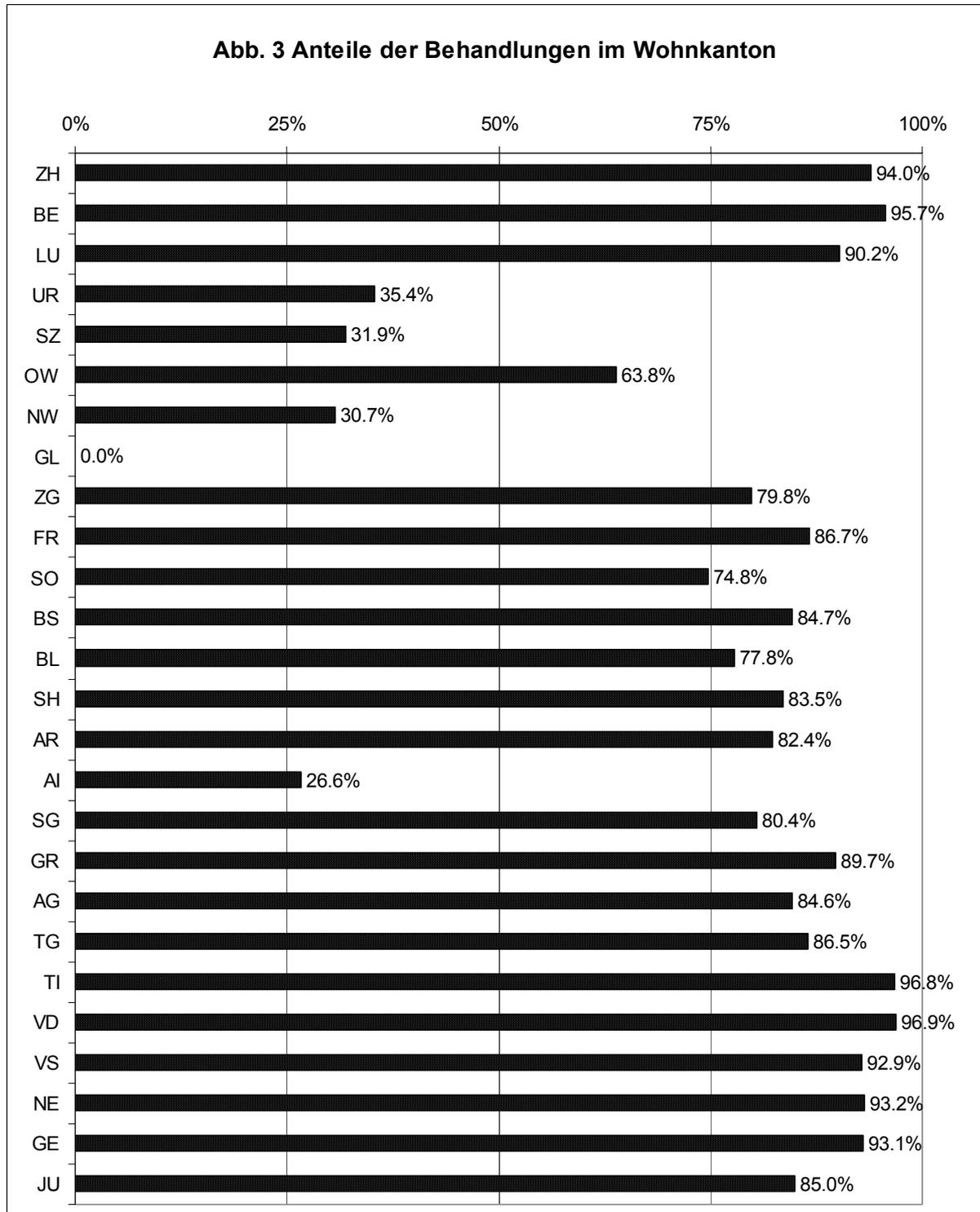
**Abb. 2 Anzahl der Behandlungsfälle 2000
nach Institutionsart und Standortkanton**



(*) total unter 30 Behandlungsfälle

Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 2

3.3 Anteile der Behandlungen im Wohnkanton



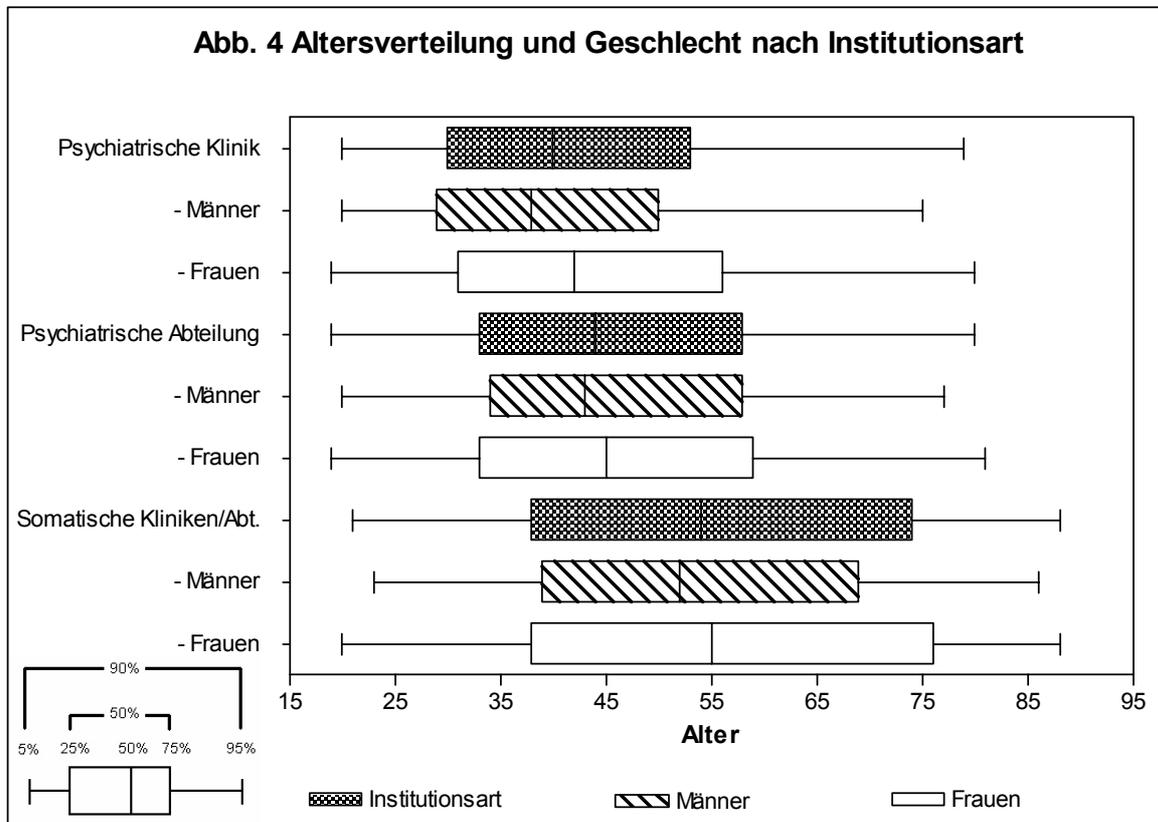
Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 3

Diese Analyse erfolgt unter dem Gesichtspunkt, ob eine Behandlung inner- oder ausserkantonale stattfand. Ausgegeben sind die Prozentanteile von Behandlungen der Patientinnen und Patienten mit Haupt-F-Diagnosen, die im Wohnkanton der Betroffenen erfolgen konnten. Die Höhe der Anteile ist ein Hinweis auf die stationäre psychiatrische und nicht-psychiatrische Infrastruktur jedes Kantons. Im Kanton Glarus wurde in drei Fällen eine Haupt-F-Diagnose gestellt (Tabelle 2), zwei dieser stationären Behandlungen fanden im Kanton statt (in Abbildung 3 abgerundet auf 0%).

Weitere Informationen: Christen & Christen 2003: Tabelle A5, Anhang S. 4 "Wohnkanton vs. Standortkanton".

4. Datenanalysen nach soziodemographischen Variablen

4.1 Altersverteilung und Geschlecht



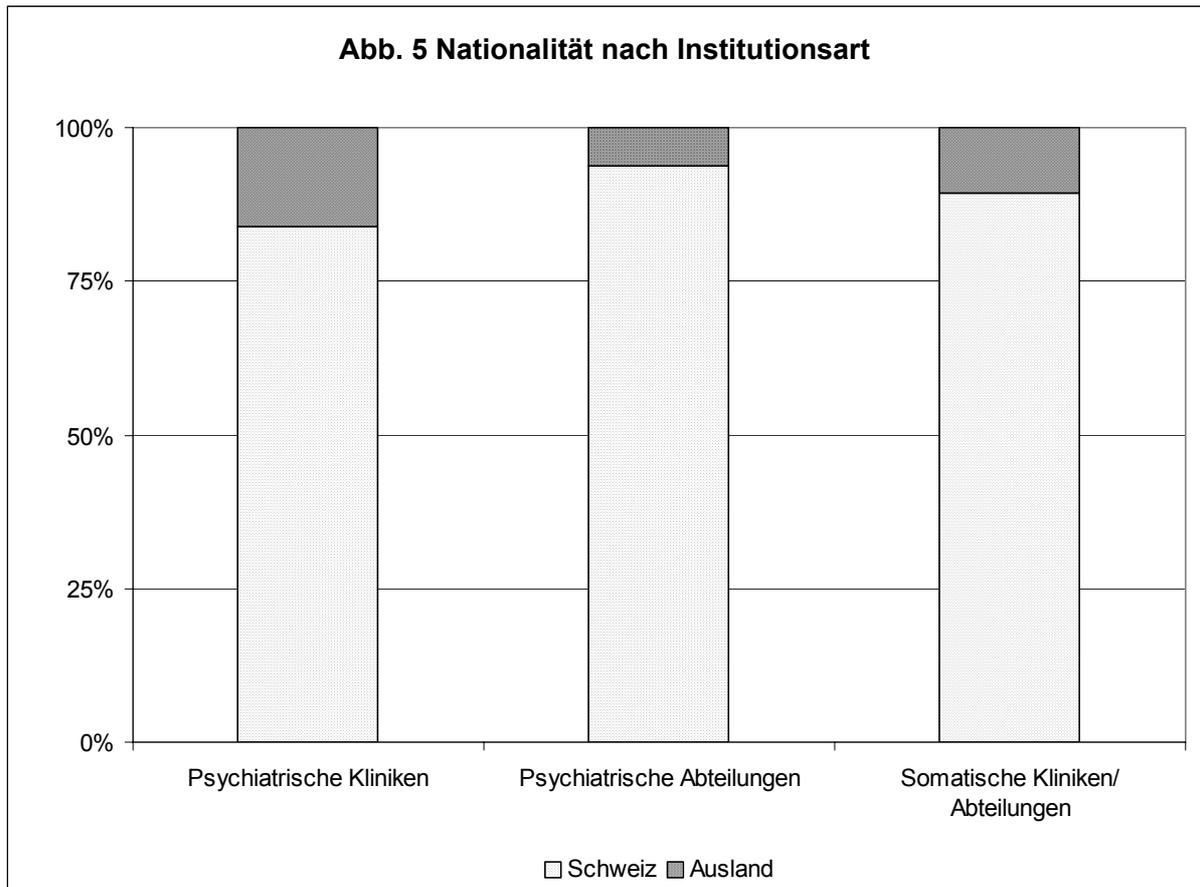
Erläuterung: Die Boxes zeigen die Verteilung des Alters bei Eintritt für verschiedene Subgruppen. Je gestreckter die Box ist, desto breiter ist die Altersverteilung. Die senkrechte Linie in der Box ist das mediane Alter (50% der Subgruppe sind jünger und 50% älter). Das 25%-Perzentil (unteres Quartil) bedeutet, dass 25% jeder Subgruppe jünger als der entsprechende Wert sind und 75% älter. Das 75%-Perzentil (oberes Quartil) besagt, dass 75% jeder Subgruppe jünger als der entsprechende Wert sind und 25% älter. Die Linien ausserhalb der Box beschränken die Darstellung auf 90% aller Behandlungsfälle; je 5% mit dem tiefsten und dem höchsten Eintrittsalter sind ausgeklammert.

Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 4a-c

Der Frauenanteil ist in psychiatrischen Kliniken gleich gross wie der Männeranteil, in psychiatrischen Abteilungen und in somatischen Kliniken/Abteilungen aber deutlich höher (62.8% bzw. 60.3%; Tabelle 4a).

Hinsichtlich Alter bei Eintritt sind die Unterschiede zwischen den Institutionsarten deutlicher als zwischen den Geschlechtern. Das mediane Eintrittsalter der Frauen liegt, je nach Institutionsart, um 2-4 Jahre über dem medianen Eintrittsalter der Männer, und die Alterswerte der Frauen streuen breiter als die der Männer. Das mediane Eintrittsalter ist in psychiatrischen Kliniken insgesamt am niedrigsten, in somatischen Kliniken/Abteilungen am höchsten (Tabellen 4b, 4c).

4.2 Nationalität

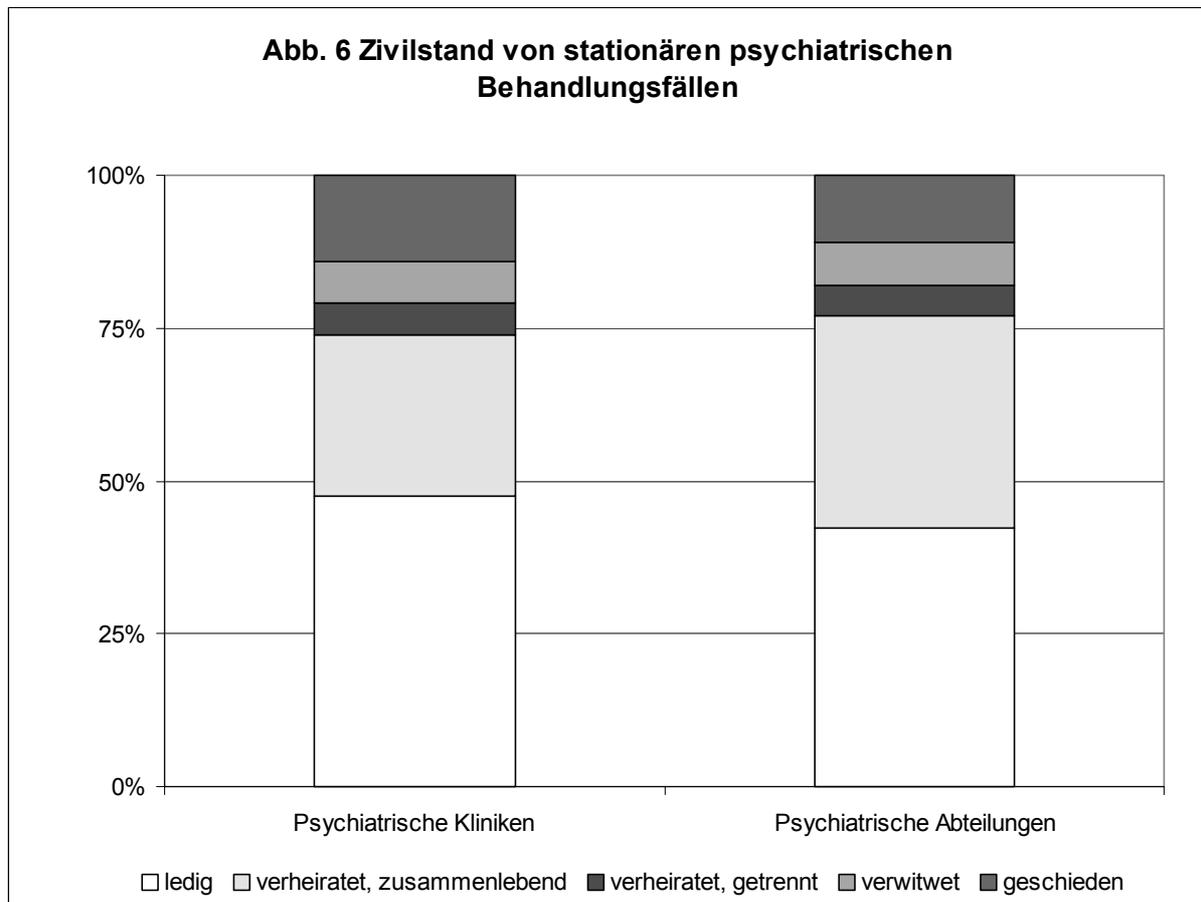


Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 5a

Der Anteil an Behandlungen von Personen mit Schweizer Nationalität ist in psychiatrischen Abteilungen am höchsten, in psychiatrischen Kliniken am niedrigsten.

In Tabelle 5b (Anhang) sind Daten der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser (Minimaldaten) den Daten der Volkszählung 2000 für das Alterssegment 20-64 Jahre gegenübergestellt. Zu beachten ist, dass sich die Minimaldaten auf Behandlungsfälle beziehen, die Volkszählungsdaten Personen beschreiben. 83.6% der stationären Behandlungen von Patientinnen und Patienten mit Haupt-F-Diagnose entfallen auf Personen mit Schweizer Staatsbürgerschaft. 77.2% der Bevölkerung in der Schweiz haben gemäss Volkszählung 2000 einen Schweizer Pass. Unter den in psychiatrischen Institutionen stationär behandelten Patienten finden sich prozentual weniger Ausländer als in der Gesamtbevölkerung im Erwerbsalter.

4.3 Zivilstand von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen



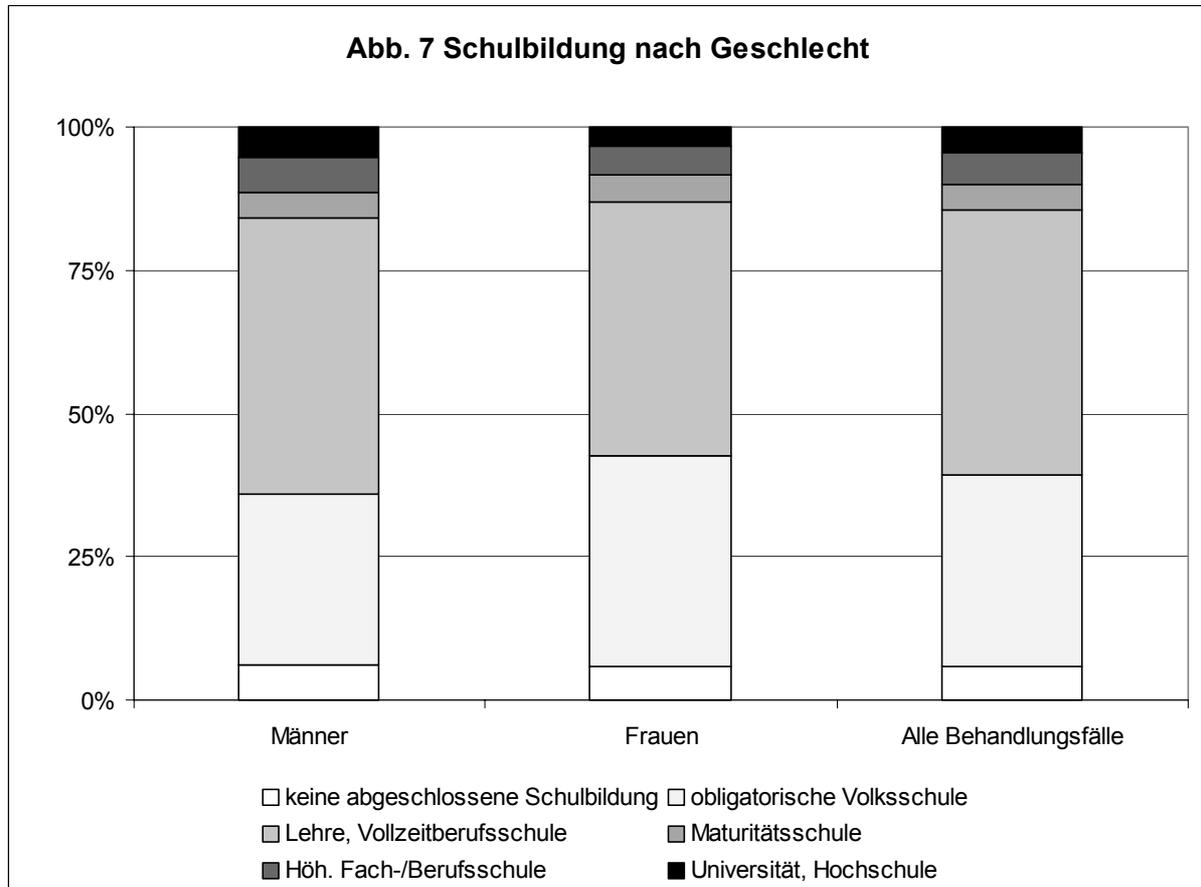
Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 6a

Der Anteil an Behandlungen von ledigen Personen in psychiatrischen Kliniken (47.6%) liegt um knapp 6 Prozentpunkte höher, der Anteil an Behandlungen von verheiratet zusammenlebenden Personen (26.2%) um rund 9 Prozentpunkte tiefer als in psychiatrischen Abteilungen.

In Tabelle 6b (Anhang) werden Psychiatrie-Zusatzdaten und Daten der Volkszählung 2000 für das Alterssegment 20-64 Jahre miteinander verglichen. Sie zeigen markante Unterschiede: Bei den psychiatrischen Behandlungsfällen ist im Vergleich zur Volkszählung der Anteil der Ledigen und Geschiedenen fast doppelt so hoch, der Anteil der Verheirateten hingegen nur ungefähr halb so gross.

Weitere Informationen: Christen & Christen 2003: Tab. 39b, S. 79 "Aufenthaltsdauer nach verschiedenen soziodemographischen und Behandlungskriterien für alle abgeschlossenen Behandlungen"; Abb. 18, S. 80 "Zusammenhang zwischen Zivilstand und Wohnsituation in Bezug auf die Aufenthaltsdauer bei abgeschlossenen Behandlungen".

4.4 Schulbildung nach Geschlecht



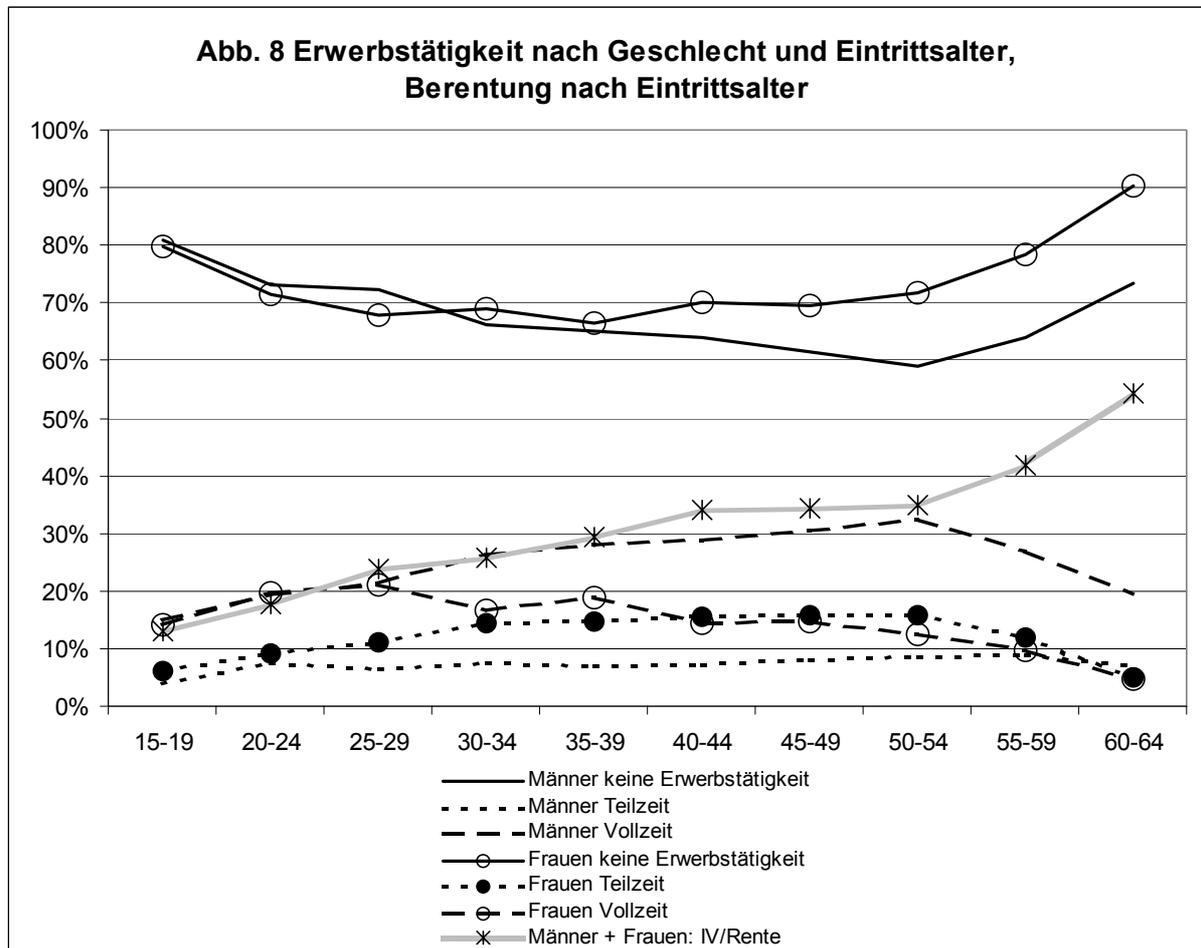
Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 7a

Dargestellt ist die höchste abgeschlossene Schulbildung. Bei der obligatorischen Volksschule sind die Frauenanteile (36.8%) um fast 7 Prozentpunkte höher, bei Lehre/Vollzeitberufsschule (44.2%) hingegen um 4 Prozentpunkte tiefer als die Männeranteile. Für alle anderen Schulbildungskategorien liegen keine Geschlechtsunterschiede vor. Die Differenzierung nach psychiatrischen Kliniken und Abteilungen ergab keinen Informationsgewinn.

Tabelle 7b (Anhang) enthält eine Gegenüberstellung von Psychiatrie-Zusatzdaten und Volkszählungsdaten 2000 für das Alterssegment 20-64 Jahre. Sie zeigen einige auffallende Unterschiede: Bei den psychiatrischen Behandlungsfällen ist der Anteil an Personen mit nur obligatorischem Schulabschluss im Vergleich zur Volkszählung deutlich höher, der Anteil an Personen mit mindestens höherer Fach- oder Berufsschule nur halb so gross. In psychiatrischen Institutionen stationär behandelte psychisch Kranke haben weitaus seltener eine höhere Bildung als die Gesamtbevölkerung im Erwerbsalter, viel häufiger aber keine Berufsausbildung.

Weitere Informationen: Christen & Christen 2003: Tab. 39b, S. 79 "Aufenthaltsdauer nach verschiedenen soziodemographischen und Behandlungskriterien für alle abgeschlossenen Behandlungen".

4.5 Erwerbstätigkeit nach Geschlecht und Eintrittsalter, Berentung nach Eintrittsalter



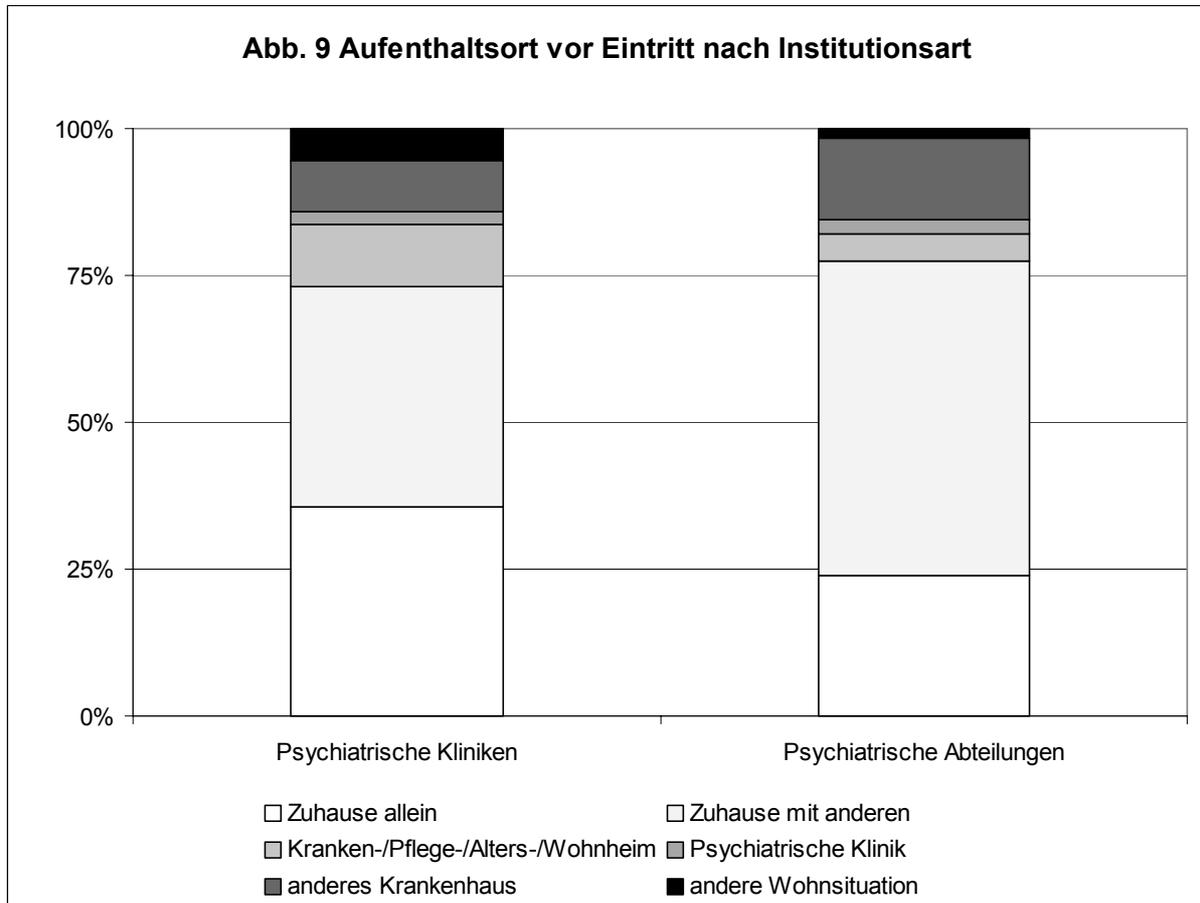
Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 8a, b

Analysiert sind Daten von Patienten und Patientinnen psychiatrischer Kliniken und Abteilungen, die bei Eintritt im Erwerbsalter standen (15-64 Jahre). Die grösste Gruppe stellen in allen Eintrittsaltern die erwerbslosen Männer und Frauen dar (69.4%). Die Rate der Vollzeit beschäftigten Männer steigt kontinuierlich bis zum Eintrittsalter 50-54 Jahre; der Höchststand sind 32.5% Vollzeit beschäftigte Männer. Das Maximum der Vollzeit beschäftigten Frauen (21%) findet sich bei Eintrittsalter 25-29 Jahre; bei Eintrittsalter 60-64 Jahre sind 90.2% der Frauen nicht erwerbstätig. Auf Teilzeitbeschäftigung entfallen insgesamt 9.8% der Behandlungsfälle (Tabelle 8a).

Die Kurve der Rentenbezüger im Erwerbsalter steigt kontinuierlich mit zunehmendem Eintrittsalter und liegt in der Altersgruppe 60-64 Jahre bei 54.2% (Tabelle 8b).

Weitere Informationen: Christen & Christen 2003: Tab. 39b, S. 79 "Aufenthaltsdauer nach verschiedenen soziodemographischen und Behandlungskriterien für alle abgeschlossenen Behandlungen"; Abb. 19, S. 80 "Aufenthaltsdauer bei abgeschlossenen Behandlungen im Zusammenhang mit Beschäftigung bzw. Erwerb".

4.6 Aufenthaltsort vor Eintritt



Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 9

Die am häufigsten genannte Wohnart vor dem stationären Eintritt in eine psychiatrische Klinik oder Abteilung ist "zuhause wohnen mit anderen". Allein Wohnende sind bei den Eintritten in psychiatrische Kliniken zahlreicher als bei Eintritten in psychiatrische Abteilungen.

Weitere Informationen: Christen & Christen 2003: Tab. 23c, S. 58 "Aufenthaltsort vor Eintritt (Suizid-Diagnosen)".

5. Informationen zur Situation bei Eintritt

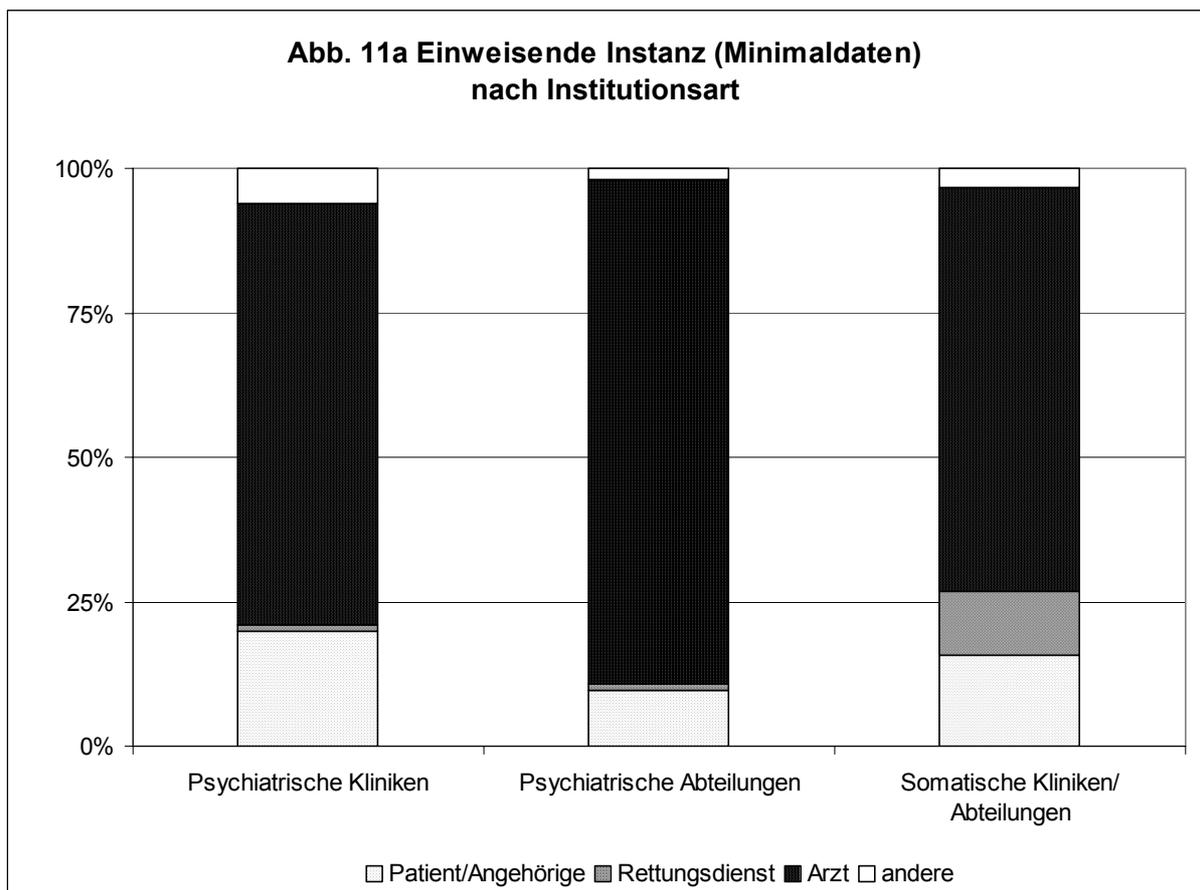
5.1 Eintrittsart

Die Daten sind in Tabelle 10 (Anhang) gezeigt: Notfalleintritte sind in psychiatrischen Abteilungen wesentlich seltener (18.4%) als in psychiatrischen Kliniken (50.4%) und in somatischen Kliniken/Abteilungen (45.4%).

Notfälle werden, wie die Praxis zeigt, unterschiedlich definiert. Die Konsultation der schriftlichen Erläuterungen zur Datenerhebung (Manual) kann deshalb die Datenqualität fördern.

Weitere Informationen: Christen & Christen 2003: Tab. 20b, S. 49 "Vergleich von Notfall- und angemeldeten Eintritten – Auswahl der 10 häufigsten Haupt-F-Diagnosen".

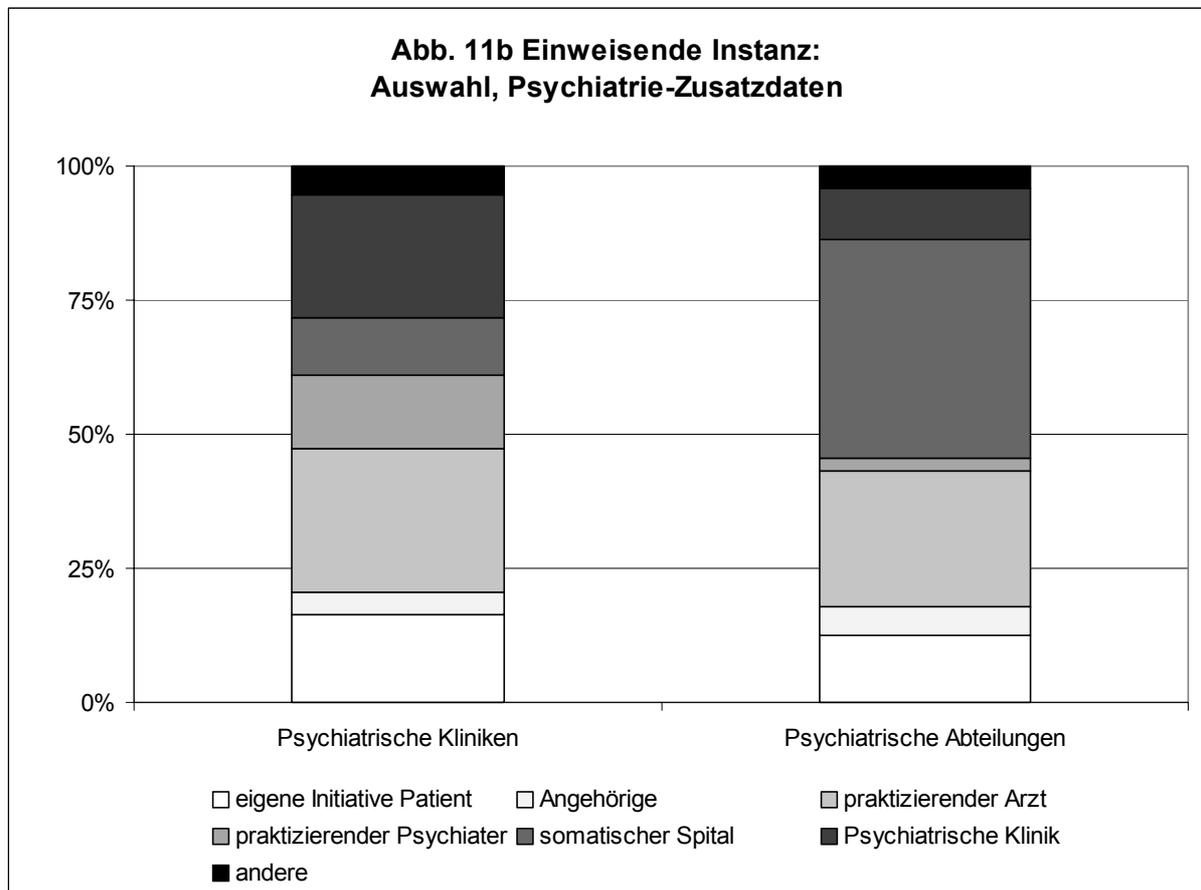
5.2 Einweisende Instanz



Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 11a

Der Anteil der Einweiskategorie Patient/Angehörige ist bei Eintritten in psychiatrische Kliniken am grössten (19.8%), bei Eintritten in psychiatrische Abteilungen am geringsten (9.7%). Ärzte/Ärztinnen sind die einweisende Instanz in 73.1% aller Behandlungsfälle in psychiatrischen Kliniken, in 87.4% der Behandlungen in psychiatrische Abteilungen und in

69.9% der Einweisungen in somatischen Kliniken/Abteilungen. Rettungsdienste spielen nur bei Eintritten in somatische Kliniken/Abteilungen eine Rolle.

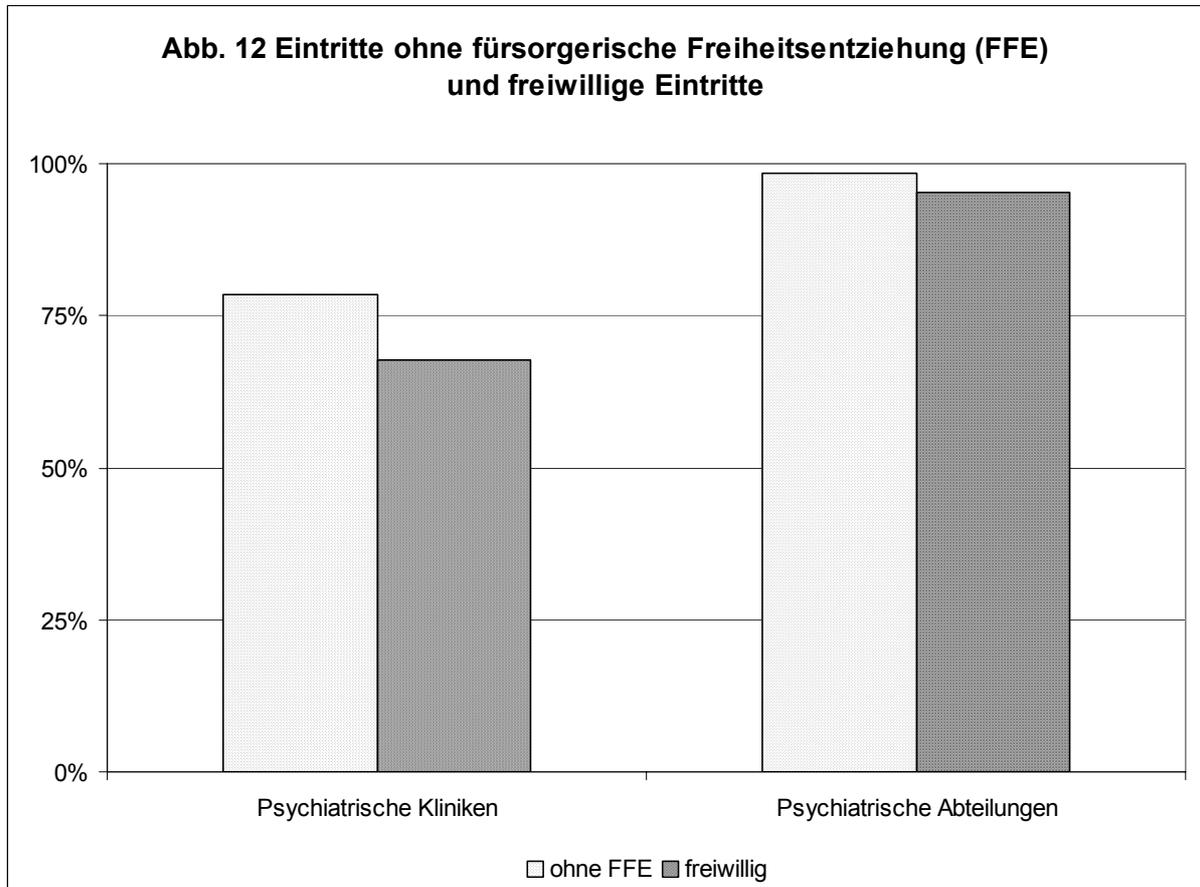


Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 11b

Die Psychiatrie-Zusatzdaten enthalten eine stärkere Differenzierung der Einweiser und zeigen recht unterschiedliche Einweiser-Muster für psychiatrische Kliniken bzw. Abteilungen: Bei Einweisungen in psychiatrische Kliniken sind in 26.9% der Fälle niedergelassene Ärzte verantwortlich, in 22.7% handelt es sich um Überweisungen von anderen psychiatrischen Kliniken, in 16.3% kommt der Eintritt auf Initiative der betroffenen Patienten und Patientinnen zustande. In psychiatrische Abteilungen wird vor allem von somatischen Spitätern überwiesen (40.7%), in 25.3% der Fälle stammt die Überweisung von einem niedergelassenen nicht-psychiatrischen Arzt.

Weitere Informationen: Christen & Christen 2003: Tab. 20c, S. 50 "Vergleich der einweisenden Instanz (Patient/Angehörige vs. Arzt) – Auswahl der 10 häufigsten Haupt-F-Diagnosen"; Abb 15, S. 70 "Zusammenhang zwischen einweisender Instanz (Auswahl) und Freiwilligkeit des Eintritts"; Tab. 39b, S. 79 "Aufenthaltsdauer nach verschiedenen soziodemographischen und Behandlungskriterien für alle abgeschlossenen Behandlungen".

5.3 Freiwilligkeit des Eintritts und fürsorgerische Freiheitsentziehung



Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 12a-f

In Abbildung 12 sind zwei unterschiedliche Informationen verarbeitet – ob der Eintritt per fürsorgerische Freiheitsentziehung (FFE) erfolgte bzw. ob der Eintritt freiwillig war: Die in den Psychiatrie-Zusatzdaten erfassten *fürsorgerischen Freiheitsentziehungen* werden *vor* dem Klinikeintritt dort verfügt, wo das zur FFE führende Ereignis stattfand; in der Klinik erfolgt lediglich der entsprechende Fragebogeneintrag. Eine Erfassung von FFEs, die nach dem Eintritt ausgesprochen wurden, ist nicht vorgesehen. Die *Freiwilligkeit* des Eintritts wird in der Aufnahmesituation in der Klinik beurteilt. Den beiden Fragen liegen folglich verschiedene Situationen, Zeiten und Beurteilende zugrunde. – In psychiatrischen Abteilungen erfolgen 98.4% aller Aufnahmen ohne FFE, und 96.3% aller Aufnahmen sind als freiwillig beurteilt. In psychiatrischen Kliniken liegen die Anteile der Eintritte ohne FFE um rund 19 Prozentpunkte und die als freiwillig beurteilten Eintritte um 27.5 Prozentpunkte tiefer als in psychiatrischen Abteilungen (Tabellen 12 a, b).

Tabellen 12c und 12d liegt eine Unterscheidung nach freiwilligen Eintritten, unfreiwilligen Eintritten ohne FFE und Eintritten mit FFE zugrunde. Es zeigt sich, dass nicht alle Eintritte

ohne FFE auch freiwillig sind und dass bezüglich Eintrittsart kein Geschlechtsunterschied besteht.

In Tabelle 12e wird nach Haupt-F-Diagnosen in psychiatrischen Kliniken unterschieden. Hohe FFE-Raten finden sich bei Psychosen (F2-Diagnosen), hohe Raten freiwilliger Aufnahmen hingegen beispielsweise bei Störungen durch psychotrope Substanzen (F11-19) oder bei neurotischen Störungen (F4-Diagnosen) mit Ausnahme der Belastungsreaktionen (F43).

Tab. 12f beschreibt die Anteile der als freiwillig bzw. unfreiwillig beurteilten Eintritte in psychiatrische Kliniken nach Standortkanton.

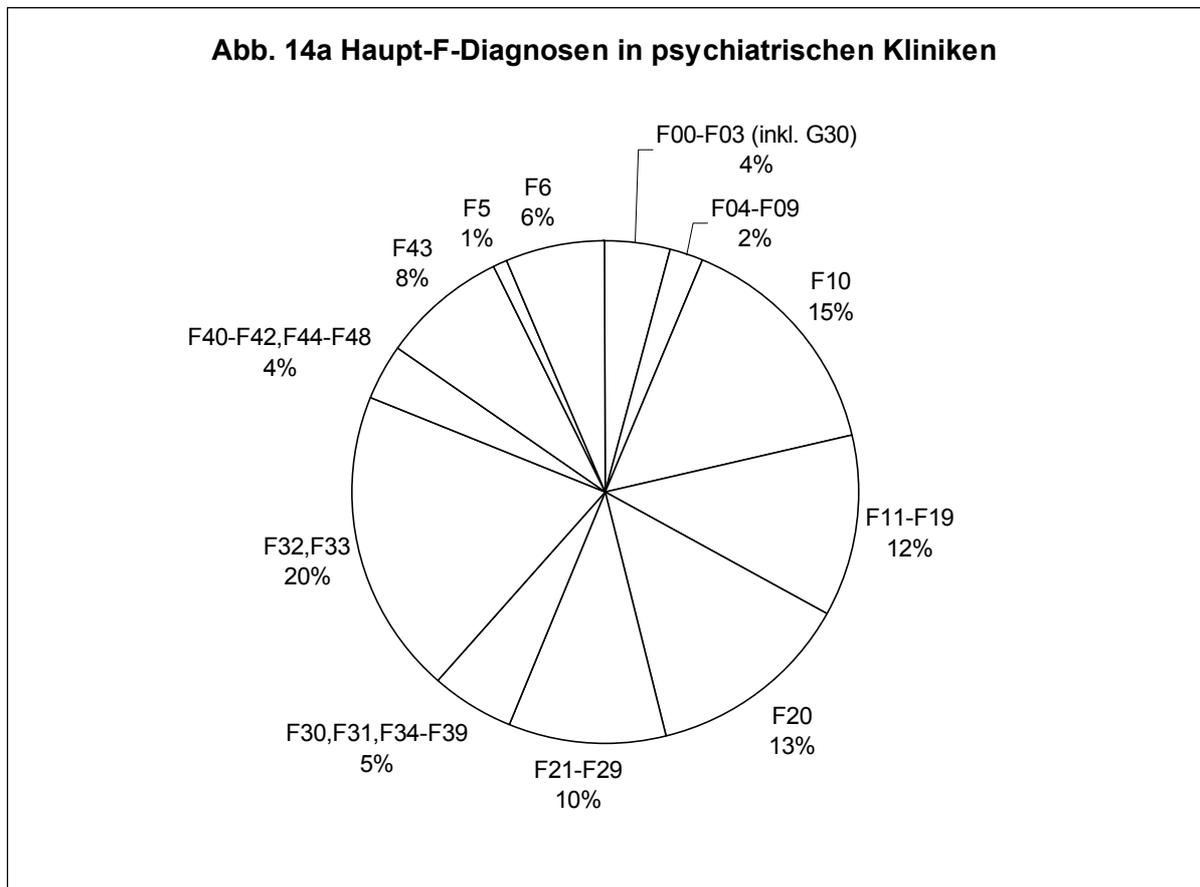
Weitere Informationen: Christen & Christen 2003: Abb 15, S. 70 "Zusammenhang zwischen einweisender Instanz (Auswahl) und Freiwilligkeit des Eintritts"; Tab. 39b, S. 79 "Aufenthaltsdauer nach verschiedenen soziodemographischen und Behandlungskriterien für alle abgeschlossenen Behandlungen" (siehe auch Sturny et al. 2004; Christen & Christen 2005, in Vorbereitung).

5.4 Klasse (Krankenversicherung)

Tabelle 13 (Anhang) zeigt, dass insgesamt 85% aller Behandlungsfälle über die obligatorische Krankenversicherung abgewickelt werden. Der Anteil ist am höchsten in psychiatrischen Kliniken und am tiefsten in somatischen Kliniken/Abteilungen.

6. Informationen zur Behandlung

6.1 Verteilung der Haupt-F-Diagnosen



Haupt-F-Diagnosen	(Austrittsdiagnosen)
F00-F03	Demenzen
F04-F09	Schädigung/Funktionsstörung des Gehirns
F10	Störungen durch Alkohol
F11-F19	Störungen durch psychotrope Substanzen
F20	Schizophrenie
F21, F22, F24, F28, F29	verschiedene anderweitig nicht genannte Psychoseformen
F23	akute vorübergehende psychotische Störungen
F25	schizoaffektive Störungen
F30, F31	manische Episode, bipolare affektive Störung
F32, F33	depressive Episode, rezidivierende depressive Störungen
F34-F39	andere affektive Störungen
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F40-F42, F44-F48	andere neurotische Störungen
F5	Verhaltensauffälligkeit (Essstörungen)
F6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Abb. 14b Haupt-F-Diagnosen in psychiatrischen Abteilungen

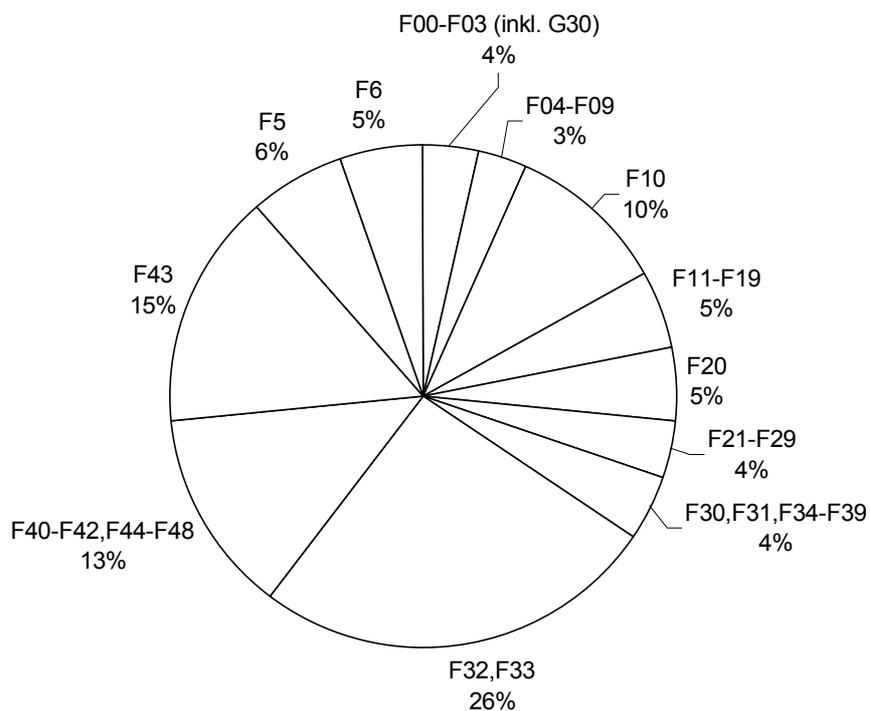
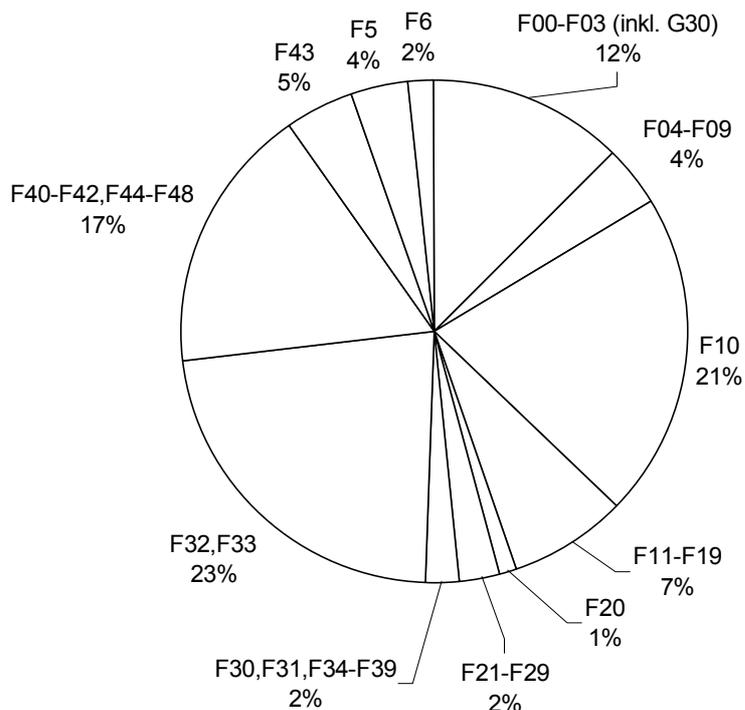


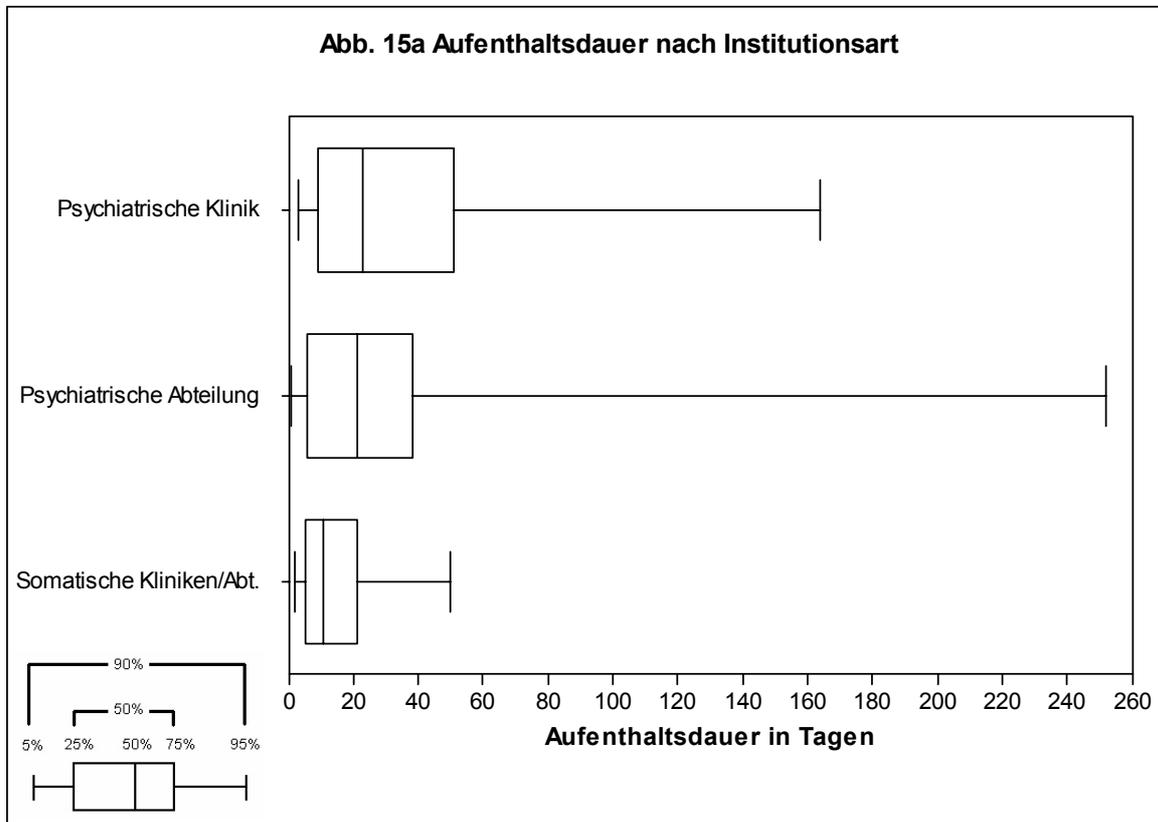
Abb. 14c Haupt-F-Diagnosen in somatischen Kliniken/Abteilungen



Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 14

Dargestellt sind die Haupt-F-Diagnosen bei *Austritt*. In allen drei Institutionsarten ist die Diagnose "Depression" (F32, F33) die am häufigsten gestellte Haupt-F-Diagnose. In psychiatrischen Kliniken folgen an zweiter Stelle die Störungen durch Alkohol (F10), an dritter Stelle die Behandlung von Schizophrenie (F20). In psychiatrischen Abteilungen werden am zweithäufigsten Belastungsreaktionen (F43) behandelt, andere neurotische Störungen (F40-F42, F44-F48) kommen an dritter Stelle. In somatischen Kliniken/Abteilungen werden Störungen durch Alkohol (F10) und neurotische Störungen (F4) häufig diagnostiziert.

6.2 Aufenthaltsdauer

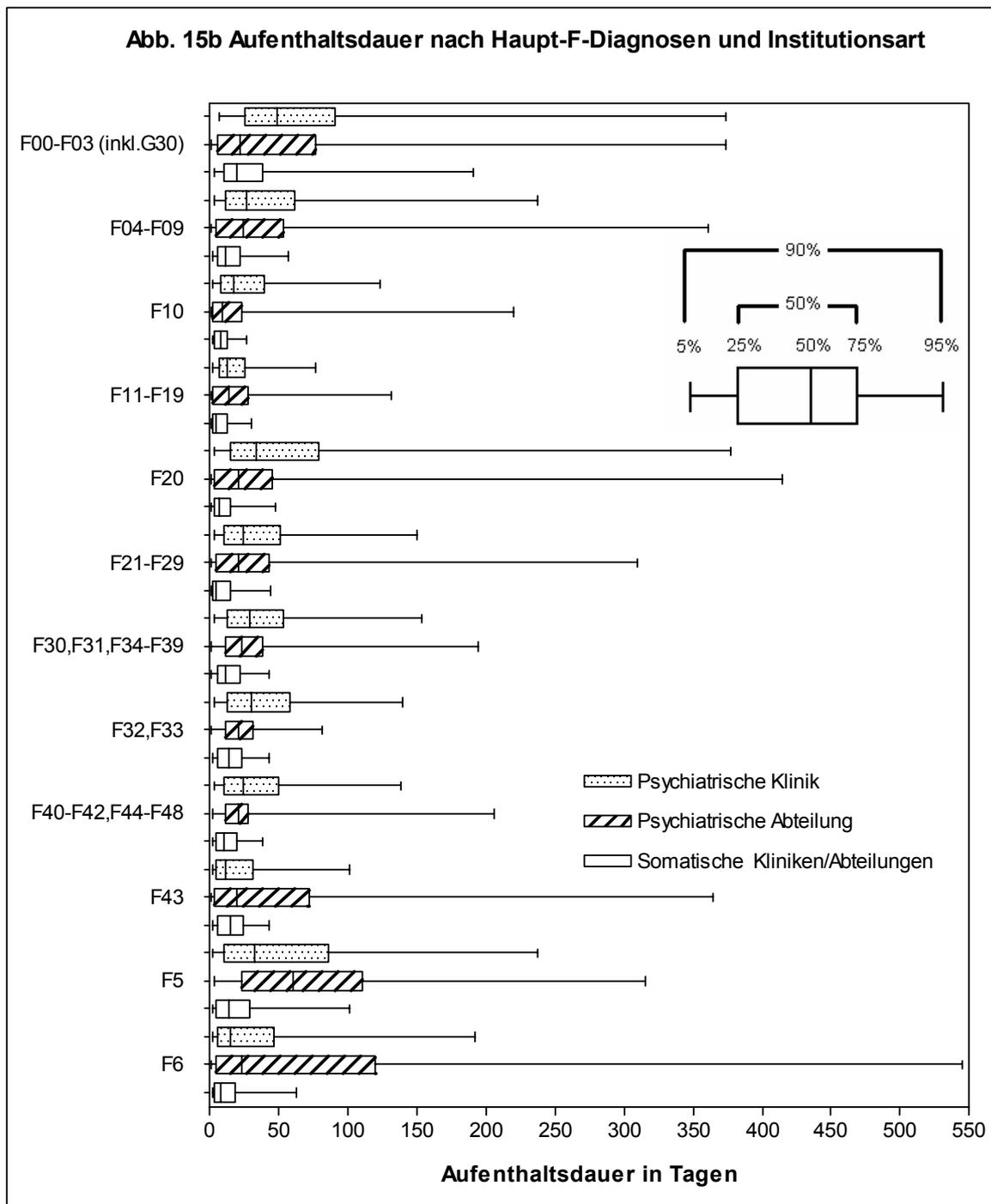


Erläuterung: Die Boxes zeigen die Verteilung der Aufenthaltsdauern in Tagen pro Institutionsart. Je gestreckter die Box ist, desto breiter ist die Verteilung der Aufenthaltsdauern. Die senkrechte Linie in der Box ist die mediane Aufenthaltsdauer (50% der Subgruppe haben kürzere und 50% längere stationäre Aufenthalte). Das 25%-Perzentil (unteres Quartil) bedeutet, dass 25% der in der Institution Betreuten kürzere Aufenthalte als der entsprechende Wert haben und 75% länger stationär betreut werden. Das 75%-Perzentil (oberes Quartil) besagt, dass 75% der in der Institution Betreuten kürzere Aufenthalte als der entsprechende Wert haben und 25% länger stationär betreut werden. Die Linien ausserhalb der Box beschränken die Darstellung auf 90% aller Behandlungsfälle; je 5% mit der kürzesten und der längsten Aufenthaltsdauer sind ausgeklammert.

Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 15

Wie Abbildung 15a illustriert, liegt die mediane Aufenthaltsdauer (senkrechter Strich in der Box) in psychiatrischen Kliniken geringfügig über der medianen Aufenthaltsdauer in

psychiatrischen Abteilungen; sie streut aber wesentlich breiter, was auch in den Maxima (Tabelle 15 oben) zum Ausdruck kommt. Somatische Kliniken/Abteilungen weisen für Behandlungsfälle mit Haupt-F-Diagnosen rund halb so lange mediane Aufenthaltsdauern wie psychiatrische Institutionen auf, und vor allem ist der Streubereich nach oben deutlich kleiner.

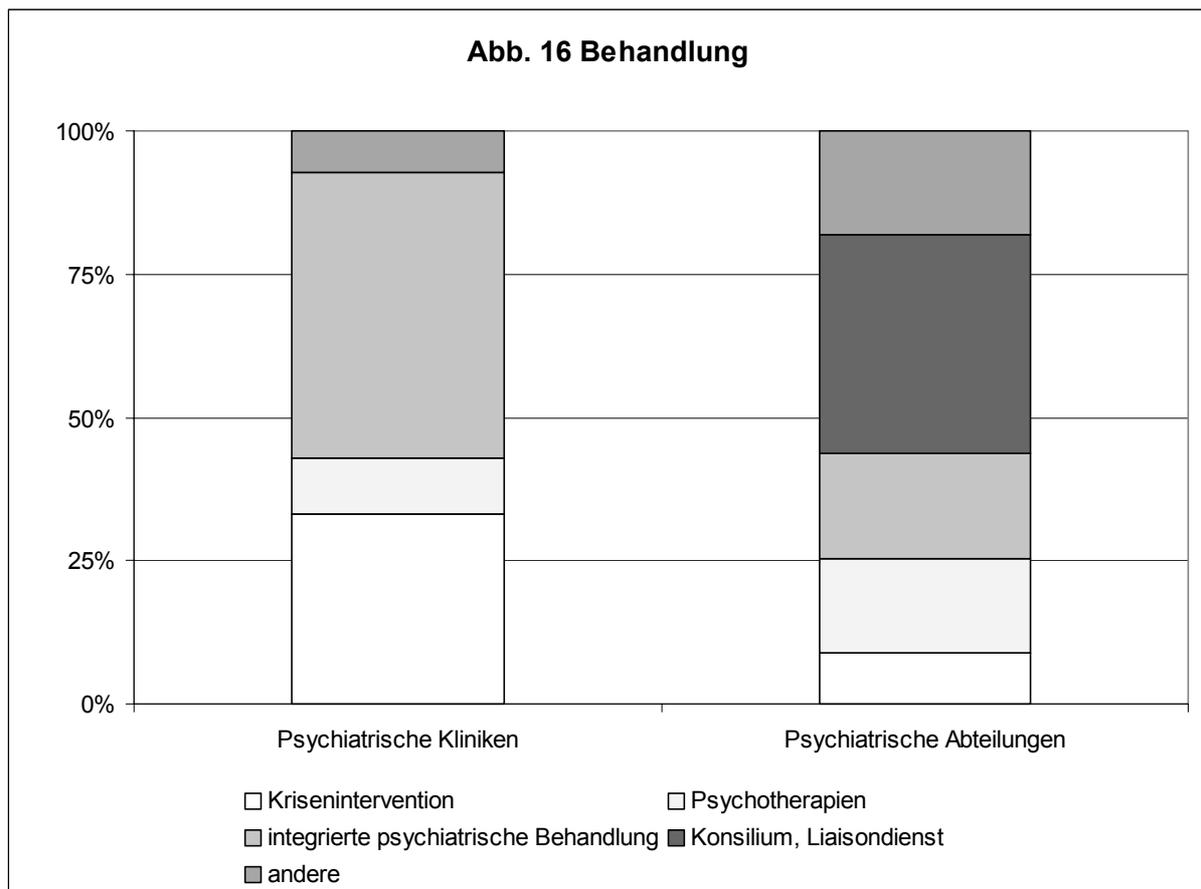


Erläuterung: Die Boxes zeigen die Verteilung der Aufenthaltsdauern in Tagen pro Haupt-F-Diagnose(gruppe). Weitere Erläuterungen zur grafischen Darstellung und zu den Haupt-F-Diagnosen: Abb. 15a

Abbildung 15b zeigt die Aufenthaltsdauern nach Haupt-F-Diagnosen bei Austritt. In somatischen Kliniken/Abteilungen sind die medianen Aufenthaltsdauern kürzer als in psychiatrischen Kliniken oder Abteilungen. Die medianen Aufenthaltsdauern in psychiatrischen Abteilungen sind gleich lang oder kürzer wie in psychiatrischen Kliniken mit Ausnahme der Diagnosen F43 (Belastungsreaktion), F5 (Essstörungen) und F6 (Persönlichkeitsstörungen).

Weitere Informationen: Christen & Christen 2003: Tab. 16, S. 43 "Beschreibung der Hauptdiagnose"; Tab. 17, S. 44 "Anzahl F-Diagnosen"; Tab. 20-c, S. 48-50 "Exkurs über Haupt-F-Diagnosen (3-stellig) im Zusammenhang mit Geschlecht, Eintrittsart und einweisender Instanz"; Tab. 21a-c und Abb. 9, S. 50-53 "Exkurs zur Aufenthaltsdauer bei abgeschlossenen Behandlungen – Auswahl der 10 häufigsten Haupt-F-Diagnosen"; Tab. 22 und Abb. 10 + 11, S. 54-56 "Exkurs zu Austrittsmerkmalen bei abgeschlossenen Behandlungen – Auswahl der 10 häufigsten Haupt-F-Diagnosen"; Tab. 23f "Haupt-F-Diagnosen (Suizid-Diagnosen)"; Abb. 12 "Anteile an F- und nicht-F-Diagnosen in Bezug auf die Anzahl codierter Diagnosen pro Behandlungsfall" .

6.3 Behandlung

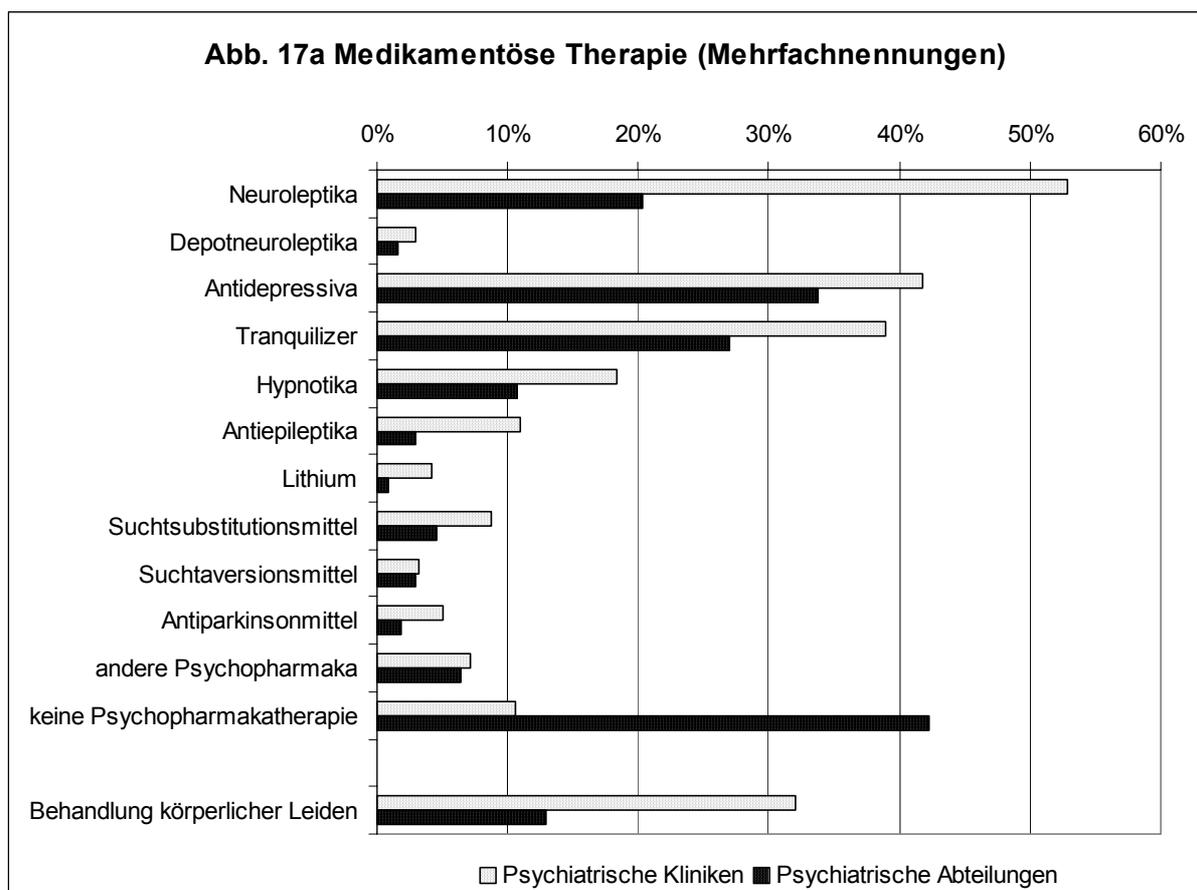


Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 16

Psychiatrische Kliniken und psychiatrische Abteilungen weisen recht unterschiedliche Behandlungsschwerpunkte auf. Bei ersteren sind es Krisenintervention und integrierte psychiatrische Behandlung. Bei letzteren sind es vor allem Konsilien/Liaisondienste; aber auch Psychotherapie wird häufiger eingesetzt als in psychiatrischen Kliniken.

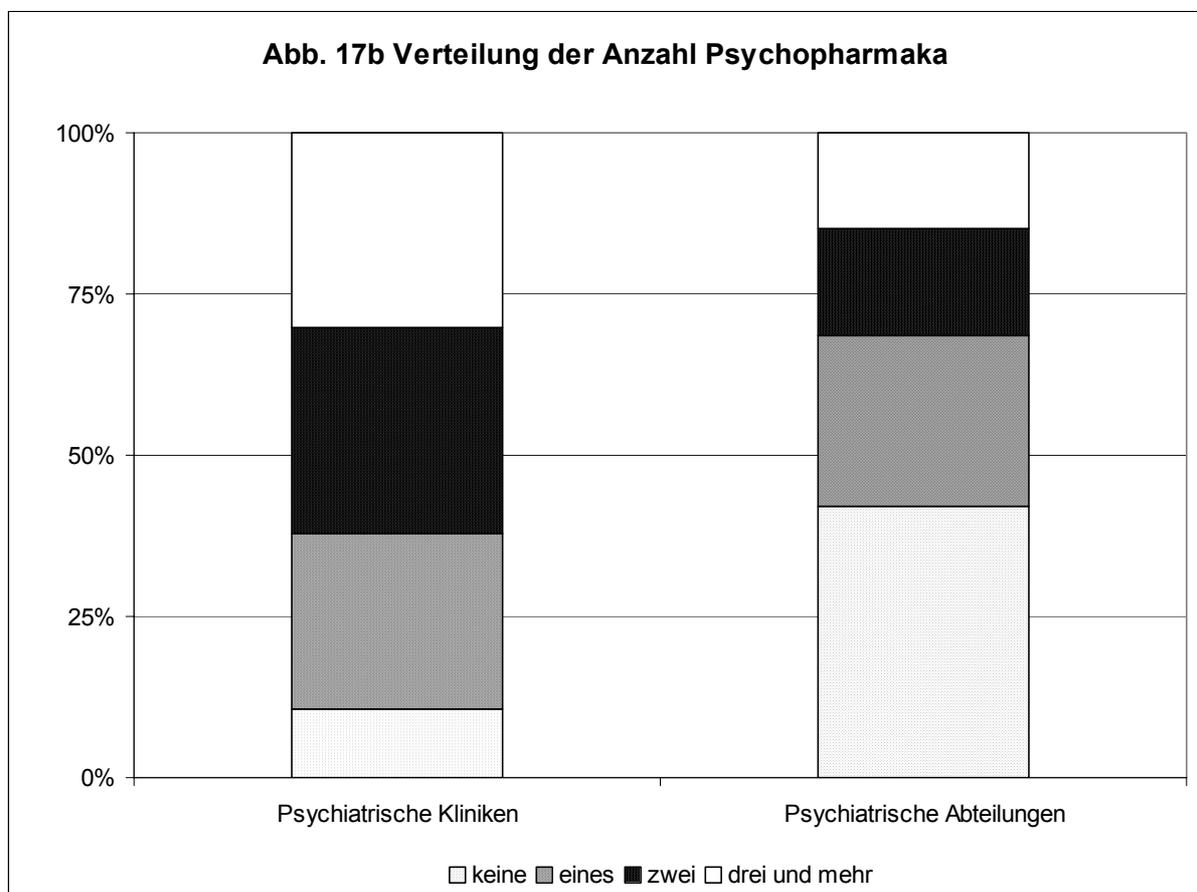
Weitere Informationen: Christen & Christen 2003: Tab. 39b, S. 79 "Aufenthaltsdauer nach verschiedenen soziodemographischen und Behandlungskriterien für alle abgeschlossenen Behandlungen".

6.4 Medikamentöse Therapie



Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 17a

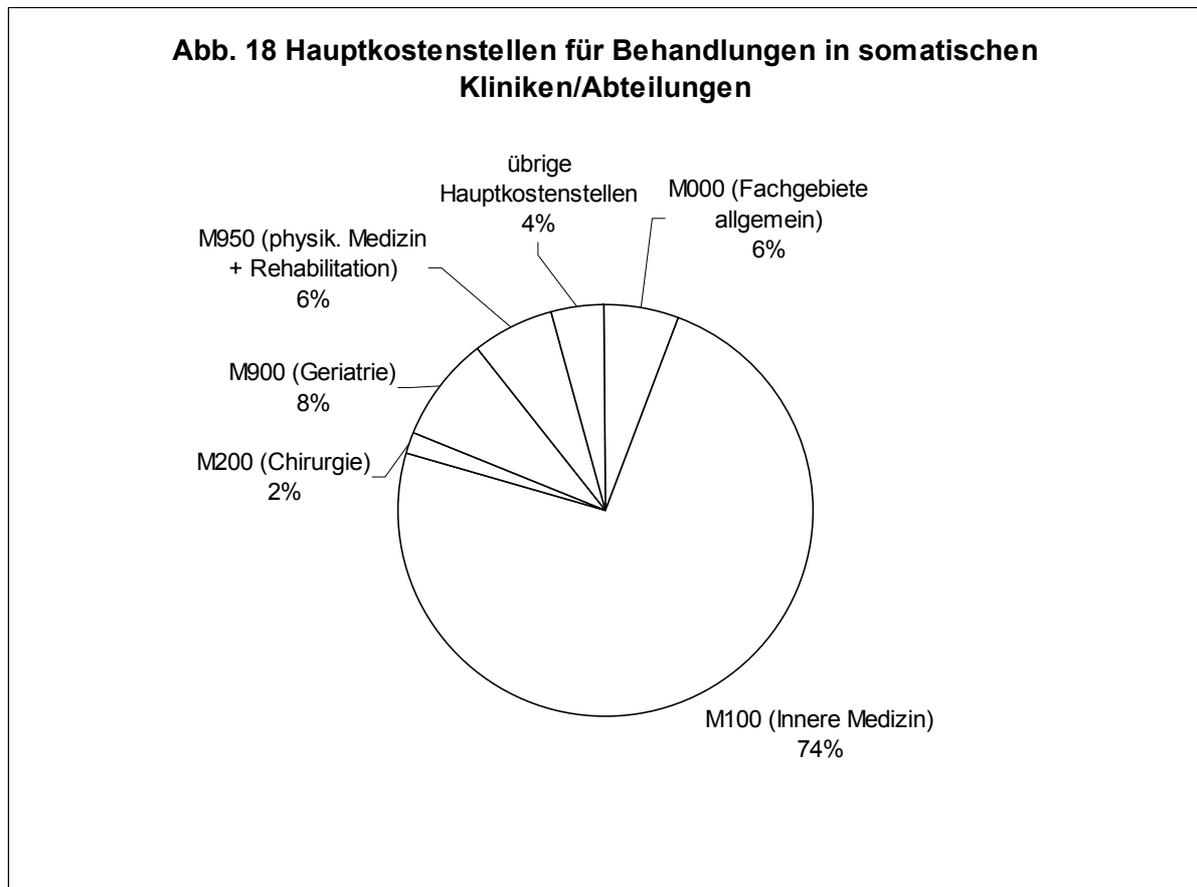
Entsprechend der verschiedenen Schwerpunkte der zu therapierenden psychischen bzw. psychiatrischen Erkrankungen unterscheiden sich auch die Schwerpunkte der medikamentösen Therapien in psychiatrischen Institutionen. In psychiatrischen Abteilungen werden in 42.2% aller Behandlungsfälle keine Psychopharmaka verabreicht; in 33.7% der Behandlungen gibt man jedoch Antidepressiva, in 27% der Behandlungen Tranquilizer. In psychiatrischen Kliniken stehen Neuroleptika mit 52.8% an erster Stelle, gefolgt von Antidepressiva (41.8%) und Tranquilizer (38.9%). Es handelt sich um Mehrfachnennungen, d.h. pro Behandlungsfall kann mehr als ein Medikament aufgeführt worden sein (vgl. Abbildung 17b).



Datensatz: Psychiatrie-Zusatzdaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 17b

Multiple Medikation mit zwei und mehr Psychopharmaka wird in psychiatrischen Kliniken in 62.1% aller Behandlungsfälle verschrieben, in psychiatrischen Abteilungen nur in 31.5% aller Behandlungsfälle.

6.5 Hauptkostenstellen für Behandlungen in somatischen Kliniken/Abteilungen



Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabelle 18a, b

Wichtigste Kostenstelle für Behandlungen von Personen mit Haupt-F-Diagnosen ausserhalb der institutionellen Psychiatrie ist M100, Innere Medizin.

Wichtigster Kostenträger ist die Krankenkasse (94.9% aller Behandlungsfälle) für alle drei Institutionsarten.

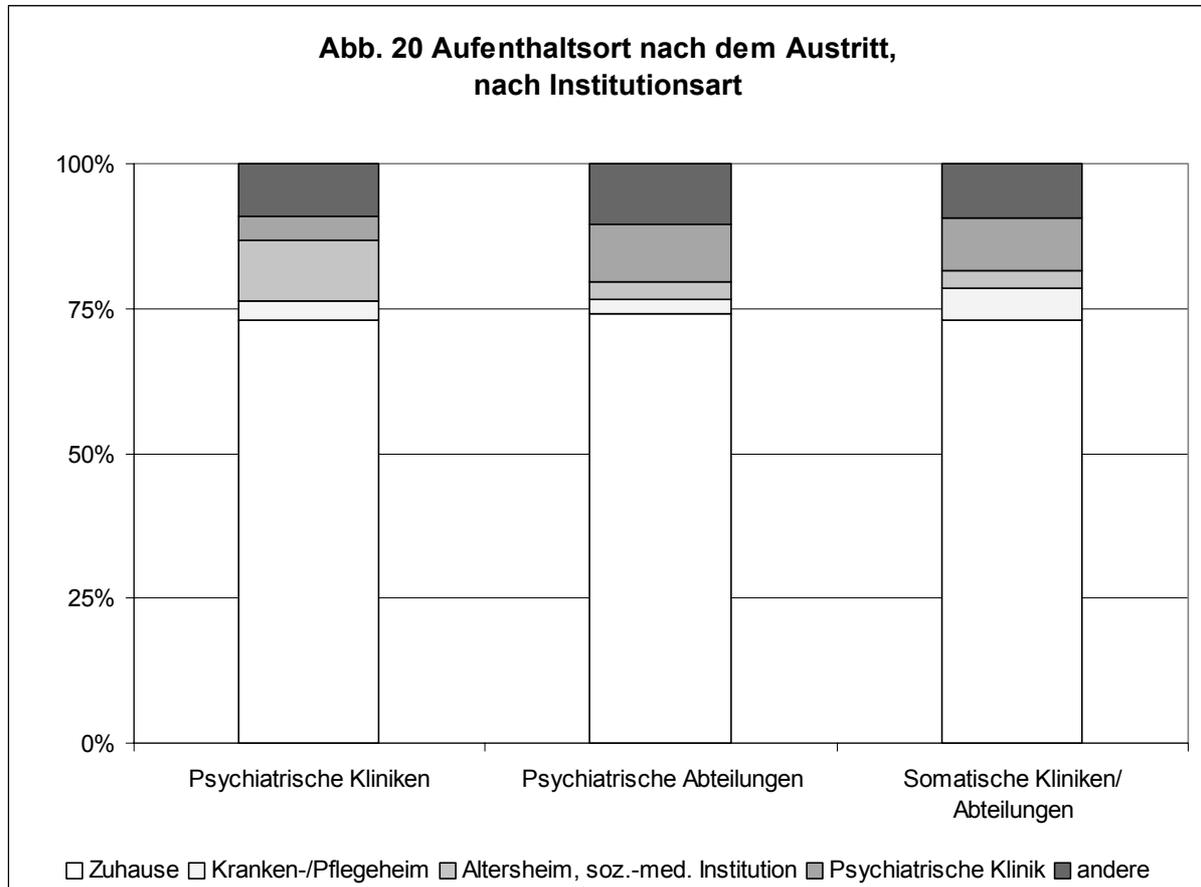
6.6 Träger des Austrittsentscheids

Tabelle 19 (Anhang) zeigt, dass in 84.7% aller Behandlungsfälle der Austrittsentscheid auf Initiative des Behandlers zurückgeht. Patienten in psychiatrischen Kliniken ergreifen deutlich häufiger die Initiative für den Austritt (11.9%) als Patienten psychiatrischer Abteilungen (8.1%) oder bei Behandlungen in somatischen Kliniken/Abteilungen (5.3%).

Weitere Informationen: Christen & Christen 2003: Tab. 12a, S. 38 "Alter bei Austritt unterschieden nach Träger des Austrittsentscheids und Aufenthaltsdauer"; Tab. 12b, S. 38 "Aufenthaltsdauer unterschieden nach Träger des Austrittsentscheids und Länge des Aufenthalts (bis 1 Jahr/über 1 Jahr)".

7. Informationen zur Situation nach Austritt

7.1 Aufenthaltsort nach dem Austritt



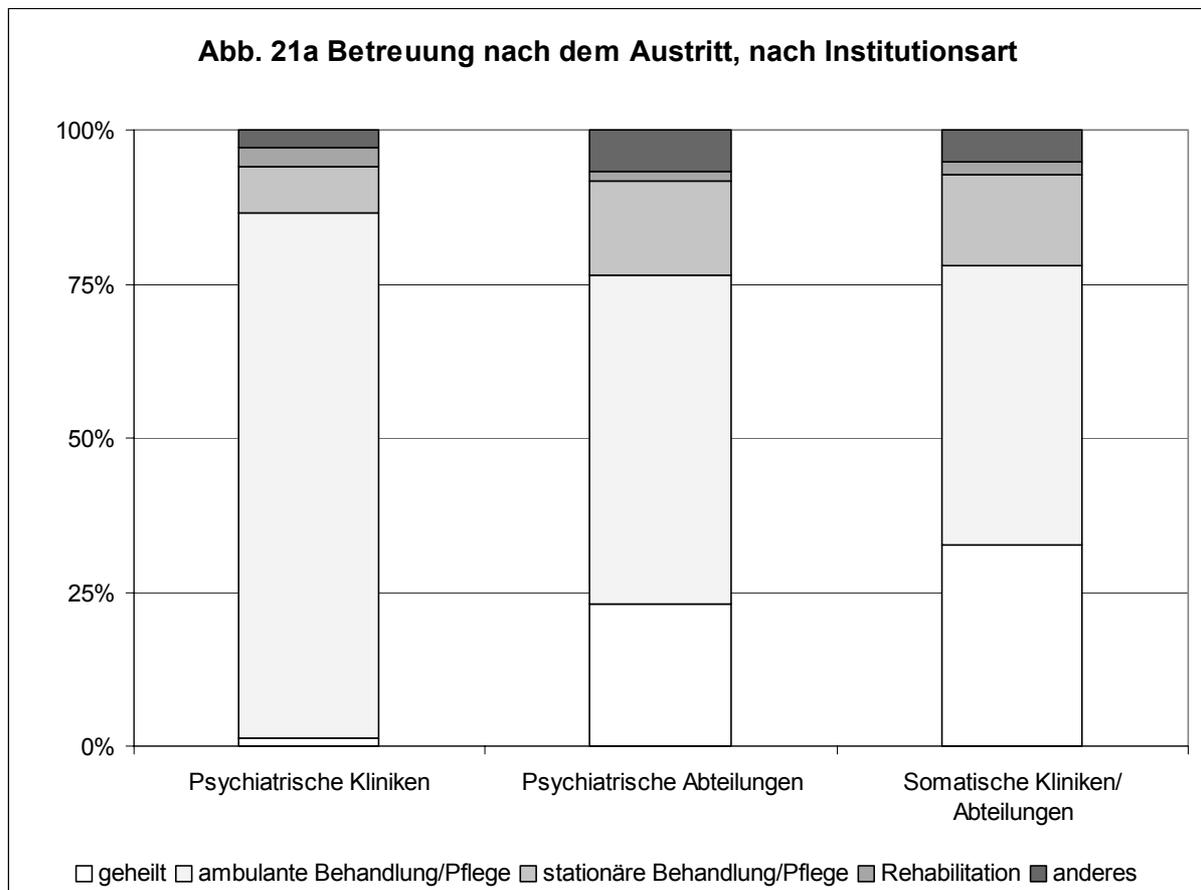
Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 20a, b

Am häufigsten wird aus allen Institutionsarten nach Hause entlassen (Total aller Institutionen: 73%). In einem recht hohen Prozentsatz entlassen psychiatrische Kliniken in Altersheime und sozial-medizinische Institutionen (10.5%). Psychiatrische Abteilungen veranlassen hingegen in 9.9% und somatische Kliniken/Abteilungen in 9.1% der Behandlungsfälle eine Verlegung in psychiatrische Kliniken (Tabelle 20a).

Tabelle 20b zeigt den Grad der Übereinstimmung zwischen dem Aufenthaltsort nach Austritt und dem Aufenthaltsort bei Eintritt. In 81.6% aller Eintritte von zuhause gehen die Betroffenen nach Hause zurück, in 75% aller Eintritte aus einem Heim kehren die Betroffenen ins Heim zurück.

Weitere Informationen: Christen & Christen 2003: Abb. 16, S. 76 "Übereinstimmung der Aufenthaltsorte vor Eintritt und nach Austritt"; Abb. 17, S. 76 "Beschreibung der Aufenthaltsorte nach Austritt bei über 50% Abweichung zum Aufenthaltsort bei Eintritt"; Tabelle A11, Anhang S.8 "Aufenthalt nach Austritt bei abgeschlossenen Behandlungen – Auswahl der 10 häufigsten Haupt-F-Diagnosen".

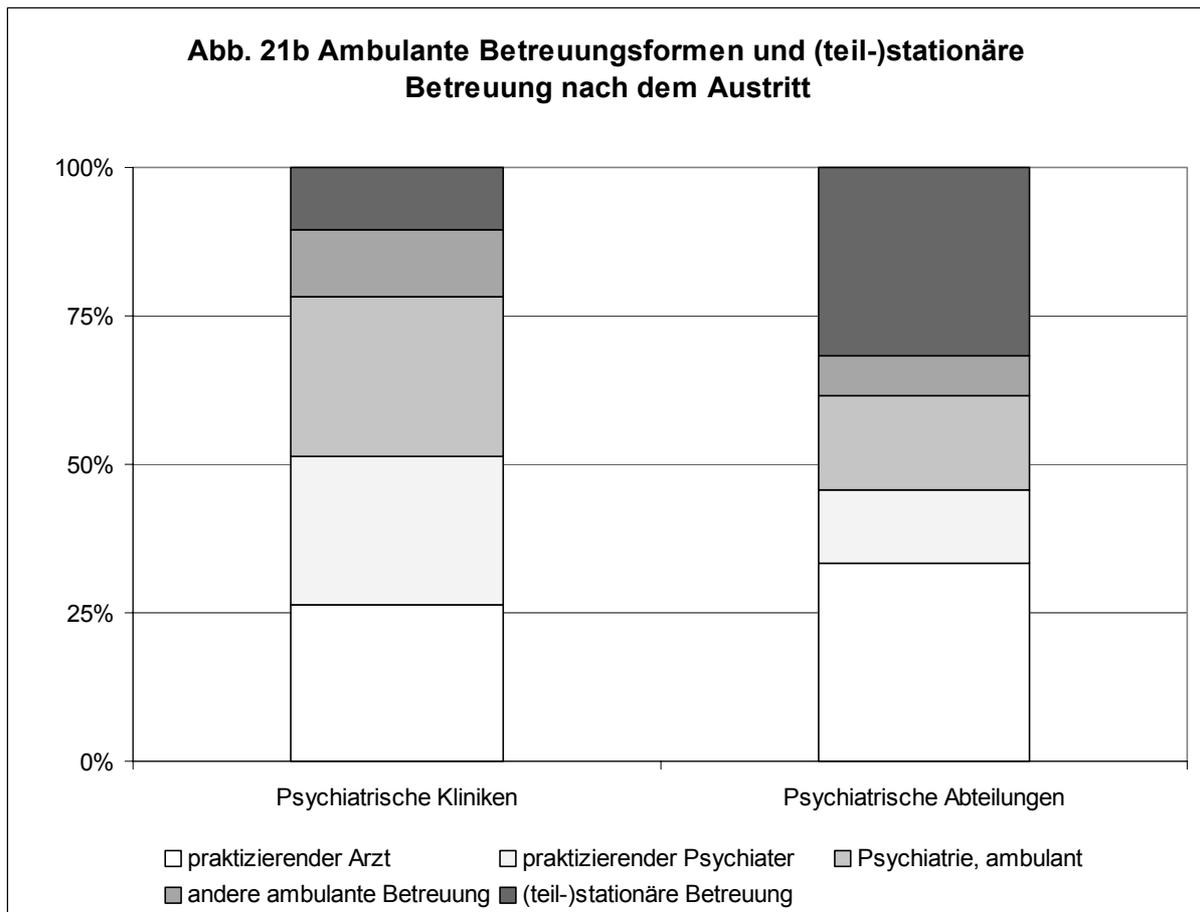
7.2 Betreuung nach dem Austritt



Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 21a

Die Abbildung zeigt deutlich, die Bedeutung, die der ambulanten Nachsorge nach Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik zukommt (Tabelle 21a).

Bei Entlassung erhalten die Beurteilung "geheilt" 1.4% der Behandlungsfälle psychiatrischer Kliniken, 23.1% der Behandlungsfälle in psychiatrischen Abteilungen und 32.5% der Behandlungen in somatischen Kliniken/Abteilungen. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass in psychiatrischen Kliniken keine leichten, sondern vorwiegend schwere chronische psychische Krankheiten behandelt werden.



Datensatz: Minimaldaten; zugehörige Randauszählung: Tabellen 21b, c

Die Psychiatrie-Zusatzdaten (Tabellen 21 b, c) lassen für die Nachbetreuung nach Austritt aus einer psychiatrischen Klinik bzw. Abteilung unterschiedliche Muster der Nachbetreuung erkennen. Nach Entlassung aus psychiatrischen Kliniken übernehmen niedergelassene nicht-psychiatrische Ärzte, niedergelassene Psychiater und psychiatrische Ambulatorien zu gleich hohen Anteilen die ambulante Nachsorge. Bei Entlassung aus einer psychiatrischen Abteilung übernehmen vor allem niedergelassene nicht-psychiatrische Ärzte die ambulante Betreuung, und in fast gleich vielen Fällen kommt es zu einer (teil-)stationären Betreuung.

In 2.6% der Behandlungsfälle in psychiatrischen Kliniken und 3.3% der Behandlungen in psychiatrischen Abteilungen ist keine Betreuung nach dem Austritt bekannt, obgleich sie als nötig erachtet wurde.

Weitere Informationen: Christen & Christen 2003: Abb. 8, S. 43 "Zusammenhang zwischen Aufenthaltsort nach Austritt und Art der Nachbetreuung"; Abb. 11, S. 56 "Anteile der Behandlungen nach Austritt nach Diagnosen-Gruppen"; Tabelle A12, Anhang S.9 "Behandlung nach Austritt bei abgeschlossenen Behandlungen – Auswahl der 10 häufigsten Haupt-F-Diagnosen".

8. Literatur

- Ajdacic-Gross, Vladeta; Graf, Martin (2003). Bestandesaufnahme und Daten zur psychiatrischen Epidemiologie in der Schweiz. Arbeitsdokument 2 des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums. Neuchâtel.
- Bundesamt für Statistik (2001). Statistik der stationären Betriebe des Gesundheitswesens – Krankenhaustypologie. Neuchâtel.
- Bundesamt für Statistik (Hrsg.) (2002). Kodierungshandbuch. Der offizielle Leitfaden der Kodierungsrichtlinien Version 1.0. Neuchâtel, S. 25
- Christen, Lianne; Christen, Stephan (2003). Beschreibung der Basisdaten stationärer psychiatrischer Behandlungen in der Schweiz 1998 bis 2000. Arbeitsdokument 1. des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums. Neuchâtel.
- Christen, Lianne; Christen, Stephan (in Vorbereitung, erscheint 2005a):
Zwangseinweisungen in psychiatrische Kliniken der Schweiz – Analyse der Psychiatrie-Zusatzdaten 2000-2002. Arbeitsdokument des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums. Neuchâtel.
- Christen, Lianne; Christen, Stephan (in Vorbereitung, erscheint 2005b). Kumulierte Aufenthaltsdauer und Drehtürpsychiatrie. Personenbezogene Analysen stationärer Behandlungsdaten. Arbeitsdokument des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums. Neuchâtel.
- Dilling, Horst; Mombour, Werner; Schmidt, Martin H. (Hrsg.) (2000). Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien. Bern: Huber.
- Rüesch, Peter; Manzoni, Patrik (2003). Psychische Gesundheit in der Schweiz. Monitoring. Neuchâtel: edition obsan.
- Sturny, Isabelle; Cerboni, Sacha; Christen, Stephan; Meyer Peter C. (2004): Daten zur Versorgung psychisch Kranker in der Schweiz. Arbeitsdokument 4 des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums. Neuchâtel: Obsan Verlag.

9. Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1	Anteile vorhandener Anonymer Verbindungs-codes (AVC) und Psychiatrie-Zusatzdaten (PsyD) nach Institutionsart	12
Abb. 2	Anzahl der Behandlungsfälle 2000 nach Institutionsart und Standortkanton	14
Abb. 3	Anteile der Behandlungen im Wohnkanton	15
Abb. 4	Altersverteilung und Geschlecht nach Institutionsart	17
Abb. 5	Nationalität nach Institutionsart	18
Abb. 6	Zivilstand von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen	19
Abb. 7	Schulbildung nach Geschlecht	20
Abb. 8	Erwerbstätigkeit nach Geschlecht und Eintrittsalter, Berentung nach Eintrittsalter	21
Abb. 9	Aufenthaltort vor Eintritt	22
Abb. 11a	Einweisende Instanz (Minimaldaten) nach Institutionsart	23
Abb. 11b	Einweisende Instanz: Auswahl, Psychiatrie-Zusatzdaten	24
Abb. 12	Eintritte ohne fürsorgliche Freiheitsentziehung (FFE) und freiwillige Eintritte	25
Abb. 14a	Haupt-F-Diagnosen in psychiatrischen Kliniken	27
Abb. 14b	Haupt-F-Diagnosen in psychiatrischen Abteilungen	28
Abb. 14c	Haupt-F-Diagnosen, in somatischen Kliniken/Abteilungen	28
Abb. 15a	Aufenthaltsdauer nach Institutionsart	29
Abb. 15b	Aufenthaltsdauer nach Haupt-F-Diagnosen und Institutionsart	30
Abb. 16	Behandlung	31
Abb. 17a	Medikamentöse Therapie (Mehrfachnennungen)	32
Abb. 17b	Verteilung der Anzahl Psychopharmaka	33
Abb. 18	Hauptkostenstellen, in somatischen Kliniken/Abteilungen	34
Abb. 20	Aufenthaltort nach dem Austritt, nach Institutionsart	35
Abb. 21a	Betreuung nach dem Austritt, nach Institutionsart	36
Abb. 21b	Ambulante Betreuungsformen und (teil-)stationäre Behandlung nach dem Austritt	37

10. Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1a	Anteile vorhandener Anonymer Verbindungs-codes (AVC) nach Institutionsart	42
Tab. 1b	Anteile vorhandener Psychiatrie-Zusatzdaten (PsyD) nach Institutionsart	42
Tab. 2	Anteile Behandlungsfälle 2000 nach Institutionsart und Standortkanton	43
Tab. 3	Anteile der Behandlungen im Wohnkanton	44
Tab. 4a	Geschlecht nach Institutionsart	45
Tab. 4b	Alter bei Eintritt (5-Jahresgruppen) nach Institutionsart	45
Tab. 4c	Altersverteilung (Jahre) nach Geschlecht, nach Institutionsart (Kennwerte)	46
Tab. 5a	Nationalität nach Institutionsart	47
Tab. 5b	Nationalität von stationären Behandlungsfällen mit Haupt-F-Diagnose im Vergleich zur Volkszählung 2000 – Altersgruppe 20 bis 64 Jahre	47
Tab. 6a	Zivilstand von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen	48
Tab. 6b	Zivilstand von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen im Vergleich zur Volkszählung 2000 – Altersgruppe 20 bis 64 Jahre	48
Tab. 7a	Schulbildung nach Geschlecht	49
Tab. 7b	Schulbildung von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen im Vergleich zur Volkszählung 2000 – Altersgruppe 20 bis 64 Jahre	49
Tab. 8a	Erwerbstätigkeit nach Geschlecht und Eintrittsalter	50
Tab. 8b	Berentung nach Eintrittsalter	51
Tab. 9	Aufenthaltort vor Eintritt (Psychiatrie-Zusatzdaten)	51
Tab. 10	Eintrittsart nach Institutionsart	52
Tab. 11a	Einweisende Instanz (Minimaldaten) nach Institutionsart	52
Tab. 11b	Einweisende Instanz: Auswahl, Psychiatrie-Zusatzdaten	52
Tab. 12a	Eintritte mit fürsorgerischer Freiheitsentziehung (FFE)	53
Tab. 12b	Freiwilligkeit der Eintritte	53
Tab. 12c	Eintrittsart (fürsorgerische Freiheitsentziehung x Freiwilligkeit)	53
Tab. 12d	Eintrittsart nach Geschlecht (psychiatrische Kliniken)	53
Tab. 12e	Eintrittsart nach Haupt-F-Diagnose (psychiatrische Kliniken)	54
Tab. 12f	Standortkanton und Freiwilligkeit des Eintritts (psychiatrische Kliniken)	55
Tab. 13	Klasse (Krankenversicherung, alle Institutionsarten)	55
Tab. 14	Haupt-F-Diagnose nach Institutionsart	56
Tab. 15	Aufenthaltsdauer (Tage) nach Haupt-F-Diagnose und Institutionsart	57
Tab. 16	Behandlung	62
Tab. 17a	Medikamentöse Therapie (Mehrfachnennungen)	63
Tab. 17b	Verteilung der Anzahl Psychopharmaka	63
Tab. 18a	Hauptkostenstellen	64
Tab. 18b	Hauptkostenträger für Grundversicherungsleistungen nach Institutionsart	65
Tab. 19	Träger des Austrittsentscheids nach Institutionsart	65

Tab. 20a	Aufenthaltort nach dem Austritt, nach Institutionsart	66
Tab. 20b	Übereinstimmung von Aufenthaltort vor dem Eintritt und nach dem Austritt (alle Institutionsarten)	66
Tab. 21a	Betreuung nach dem Austritt, nach Institutionsart (Minimaldaten)	67
Tab. 21b	Betreuung nach dem Austritt (Psychiatrie-Zusatzdaten)	68
Tab. 21c	Ambulante Betreuungsformen und (teil-)stationäre Behandlung nach dem Austritt (Psychiatrie-Zusatzdaten)	68

Tab. 1a Anteile vorhandener Anonymer Verbindungs-codes (AVC) nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
nein	13879	32.2	401	14.0	1335	7.7	15615	24.7
ja	29264	67.8	2467	86.0	15938	92.3	47669	75.3
Summe	43143	100.0	2868	100.0	17273	100.0	63284	100.0

Cramer's V = .256

Tab. 1b Anteile vorhandener Psychiatrie-Zusatzdaten (PsyD) nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
nein	12785	29.6	1598	55.7	17261	99.9	31644	50.0
ja	30358	70.4	1270	44.3	12	.1	31640	50.0
Summe	43143	100.0	2868	100.0	17273	100.0	63284	100.0

Cramer's V = .621

Tab. 2 Anteile Behandlungsfälle 2000 nach Institutionsart und Standortkanton

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
ZH	8294	19.2	201	7.0	2158	12.5	10653	16.8
BE	5459	12.7	942	32.8	1964	11.4	8365	13.2
LU	1637	3.8			572	3.3	2209	3.5
UR			4	.1	98	.6	102	.2
SZ			6	.2	294	1.7	300	.5
OW			174	6.1	41	.2	215	.3
NW					72	.4	72	.1
GL			2	.1	1	.0	3	.0
ZG	937	2.2			125	.7	1062	1.7
FR	1416	3.3			330	1.9	1746	2.8
SO	950	2.2			745	4.3	1695	2.7
BS	1986	4.6			406	2.4	2392	3.8
BL	1114	2.6	167	5.8	659	3.8	1940	3.1
SH	439	1.0	1	.0	162	.9	602	1.0
AR	360	.8			494	2.9	854	1.3
AI					26	.2	26	.0
SG	2037	4.7			312	1.8	2349	3.7
GR	1061	2.5	1	.0	640	3.7	1702	2.7
AG	1982	4.6			1080	6.3	3062	4.8
TG	1533	3.6	10	.3	216	1.3	1759	2.8
TI	2105	4.9	375	13.1	1839	10.6	4319	6.8
VD	5368	12.4	236	8.2	1537	8.9	7141	11.3
VS	879	2.0	680	23.7	1460	8.5	3019	4.8
NE	1091	2.5			359	2.1	1450	2.3
GE	4250	9.9	69	2.4	1414	8.2	5733	9.1
JU	245	.6			269	1.6	514	.8
Summe	43143	100.0	2868	100.0	17273	100.0	63284	100.0

Cramer's V = .320

Tab. 3 Anteile der Behandlungen im Wohnkanton

	Behandlung im Wohnkanton		ausserkantonale Behandlung		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
ZH	9736	94.0	625	6.0	10361
BE	7466	95.7	338	4.3	7804
LU	2072	90.2	226	9.8	2298
UR	95	35.4	173	64.6	268
SZ	229	31.9	488	68.1	717
OW	146	63.8	83	36.2	229
NW	63	30.7	142	69.3	205
GL	2	1.4	141	98.6	143
ZG	466	79.8	118	20.2	584
FR	1702	86.7	261	13.3	1963
SO	1558	74.8	525	25.2	2083
BS	1863	84.7	336	15.3	2199
BL	1568	77.8	448	22.2	2016
SH	535	83.5	106	16.5	641
AR	309	82.4	66	17.6	375
AI	21	26.6	58	73.4	79
SG	2152	80.4	526	19.6	2678
GR	1405	89.7	162	10.3	1567
AG	2484	84.6	453	15.4	2937
TG	1234	86.5	193	13.5	1427
TI	3867	96.8	126	3.2	3993
VD	6273	96.9	200	3.1	6473
VS	2948	92.9	225	7.1	3173
NE	1341	93.2	98	6.8	1439
GE	5350	93.1	396	6.9	5746
JU	486	85.0	86	15.0	572
Ausland			1314	100.0	1314
Total	55371	87.5	7913	12.5	63284

Cramer's V = .512

Tab. 4a Geschlecht nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Mann	21431	49.7	1067	37.2	6863	39.7	29361	46.4
Frau	21712	50.3	1801	62.8	10410	60.3	33923	53.6
Summe	43143	100.0	2868	100.0	17273	100.0	63284	100.0

Cramer's V = .097

Tab. 4b Alter bei Eintritt (5-Jahresgruppen) nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
15-19	2124	4.9	145	5.1	651	3.8	2920	4.6
20-24	3634	8.4	201	7.0	664	3.8	4499	7.1
25-29	4594	10.6	183	6.4	776	4.5	5553	8.8
30-34	5346	12.4	281	9.8	1156	6.7	6783	10.7
35-39	5430	12.6	347	12.1	1365	7.9	7142	11.3
40-44	4669	10.8	291	10.1	1407	8.1	6367	10.1
45-49	3889	9.0	277	9.7	1406	8.1	5572	8.8
50-54	3334	7.7	253	8.8	1446	8.4	5033	8.0
55-59	2486	5.8	214	7.5	1279	7.4	3979	6.3
60-64	1789	4.1	148	5.2	993	5.7	2930	4.6
65-69	1363	3.2	123	4.3	882	5.1	2368	3.7
70-74	1265	2.9	114	4.0	1018	5.9	2397	3.8
75-79	1290	3.0	140	4.9	1318	7.6	2748	4.3
80-84	987	2.3	81	2.8	1347	7.8	2415	3.8
85-89	636	1.5	56	2.0	1054	6.1	1746	2.8
90+	307	.7	14	.5	511	3.0	832	1.3
Summe	43143	100.0	2868	100.0	17273	100.0	63284	100.0

Cramer's V = .204

Tab. 4c Altersverteilung (Jahre) nach Geschlecht, nach Institutionsart (Kennwerte)

		Psychiatrische Klinik	Psychiatrische Abteilung	Somatische Kliniken/Abt.	
Alle	Stichprobengrösse	43143	2868	17273	
	Mittelwert	43.2	46.5	55.1	
	Standardabweichung	17.5	18.2	20.9	
	Minimum	15	15	15	
	5%	20	19	21	
	1. Quartil	30	33	38	
	Median	40	44	54	
	3. Quartil	53	58	74	
	95%	79	80	88	
	Maximum	99	96	>99	
Mann	Stichprobengrösse	21431	1067	6863	
	Mittelwert	41.2	46.1	53.7	
	Standardabweichung	16.3	17.1	19.3	
	Minimum	15	15	15	
	5%	20	21	23	
	1. Quartil	29	34	39	
	Median	38	43	52	
	3. Quartil	50	58	69	
	95%	75	77	86	
	Maximum	98	96	>99	
Frau	Stichprobengrösse	21712	1801	10410	
	Mittelwert	45.1	46.8	56.0	
	Standardabweichung	18.5	18.9	21.8	
	Minimum	15	15	15	
	5%	19	19	20	
	1. Quartil	31	33	38	
	Median	42	45	55	
	3. Quartil	56	59	76	
	95%	80	81	88	
	Maximum	99	95	>99	

Tab. 5a Nationalität nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Ausland	6662	16.2	177	6.3	1742	10.5	8581	14.2
Schweiz	34572	83.8	2630	93.7	14845	89.5	52047	85.8
unbekannt	1909		61		686		2656	
Summe	41234	100.0	2807	100.0	16587	100.0	60628	100.0

Cramer's V = .087

Tab. 5b Nationalität von stationären Behandlungsfällen mit Haupt-F-Diagnose im Vergleich zur Volkszählung 2000 – Altersgruppe 20 bis 64 Jahre

	Medizinstatistik (Minimaldaten)		Volkszählung 2000	
	N	Spalten%	N	Spalten%
Schweiz	38'086	83.6	3'474'847	77.2
Europa	6080	13.3	889'901	19.8
übrige Nationalitäten	1398	3.1	138'489	3.1
unbekannt	2294		154	
Summe	45'564	100.0	4'503'237	100.0

Cramer's V = .016

Tab. 6a Zivilstand von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
ledig	14228	47.6	528	42.2	14756	47.3
verheiratet, zusammenlebend	7852	26.2	434	34.7	8286	26.6
verheiratet, getrennt	1586	5.3	62	5.0	1648	5.3
verwitwet	2026	6.8	90	7.2	2116	6.8
geschieden	4226	14.1	136	10.9	4362	14.0
unbekannt	424		20		444	
Summe	29918	100.0	1250	100.0	31168	100.0

Cramer's V = .040

Tab. 6b Zivilstand von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen im Vergleich zur Volkszählung 2000 – Altersgruppe 20 bis 64 Jahre

	Medizinstatistik (Psychiatrie- Zusatzdaten)		Volkszählung 2000	
	N	Spalten%	N	Spalten%
ledig	12'630	49.4	1'302'666	28.9
verheiratet	8215	32.1	2'782'090	61.8
verwitwet	779	3.0	77'169	1.7
geschieden	3937	15.4	341'466	7.6
unbekannt	300			
Summe	25'561	100.0	4'503'391	100.0

Cramer's V = .046

Tab. 7a Schulbildung nach Geschlecht

	Mann		Frau		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Keine abgeschl. Schule	792	6.0	714	5.8	1506	5.9
Obligat. Volksschule	3946	30.1	4532	36.8	8478	33.3
Lehre, Vollzeit-Berufsschule	6320	48.1	5437	44.2	11757	46.2
Matur	576	4.4	579	4.7	1155	4.5
Höh. Fach-/Berufsschule	780	5.9	639	5.2	1419	5.6
Universität, Hochschule	713	5.4	408	3.3	1121	4.4
unbekannt	2932		3250		6182	
Summe	13127	100.0	12309	100.0	25436	100.0

Cramer's V = .085

Tab. 7b Schulbildung von stationären psychiatrischen Behandlungsfällen im Vergleich zur Volkszählung 2000 – Altersgruppe 20 bis 64 Jahre

	Medizinstatistik (Psychiatrie- Zusatzdaten)		Volkszählung 2000	
	N	Spalten%	N	Spalten%
Keine abgeschl. Schule	1077	5.1	123'017	2.9
Obligat. Volksschule	6501	30.9	774'609	18.4
Lehre, Vollzeit-Berufsschule	10302	48.9	1'998'435	47.5
Matur	1018	4.8	416'866	9.9
Höh. Fach-/Berufsschule	1215	5.8	485'026	11.5
Universität, Hochschule	938	4.5	409'317	9.7
unbekannt	4815		296'121	
Summe	21'051	100.0	4'207'270	100.0

Cramer's V = .030

Tab. 8a Erwerbstätigkeit nach Geschlecht und Alter

Männer	keine Erwerbstätigkeit		Teilzeit		Vollzeit		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
15-19	524	81.0	26	4.0	97	15.0	647
20-24	1125	73.1	114	7.4	299	19.4	1538
25-29	1413	72.4	122	6.3	417	21.4	1952
30-34	1475	66.1	170	7.6	585	26.2	2230
35-39	1364	65.2	143	6.8	585	28.0	2092
40-44	1136	64.1	125	7.1	510	28.8	1771
45-49	781	61.4	102	8.0	390	30.6	1273
50-54	621	58.9	90	8.5	343	32.5	1054
55-59	495	64.0	69	8.9	209	27.0	773
60-64	422	73.5	40	7.0	112	19.5	574
Total	9356	67.3	1001	7.2	3547	25.5	13904

Cramer's V = .084

Frauen	keine Erwerbstätigkeit		Teilzeit		Vollzeit		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
15-19	695	79.8	53	6.1	123	14.1	871
20-24	827	71.4	105	9.1	227	19.6	1159
25-29	970	68.0	157	11.0	299	21.0	1426
30-34	1128	68.9	235	14.4	274	16.7	1637
35-39	1155	66.5	256	14.7	326	18.8	1737
40-44	1081	70.2	239	15.5	220	14.3	1540
45-49	966	69.4	221	15.9	205	14.7	1392
50-54	851	71.8	187	15.8	147	12.4	1185
55-59	717	78.4	110	12.0	88	9.6	915
60-64	544	90.2	31	5.1	28	4.6	603
Total	8934	71.7	1594	12.8	1937	15.5	12465

Cramer's V = .109

Männer und Frauen	keine Erwerbstätigkeit		Teilzeit		Vollzeit		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
15-19	1219	80.3	79	5.2	220	14.5	1518
20-24	1952	72.4	219	8.1	526	19.5	2697
25-29	2383	70.5	279	8.3	716	21.2	3378
30-34	2603	67.3	405	10.5	859	22.2	3867
35-39	2519	65.8	399	10.4	911	23.8	3829
40-44	2217	67.0	364	11.0	730	22.0	3311
45-49	1747	65.6	323	12.1	595	22.3	2665
50-54	1472	65.7	277	12.4	490	21.9	2239
55-59	1212	71.8	179	10.6	297	17.6	1688
60-64	966	82.1	71	6.0	140	11.9	1177
Total	18290	69.4	2595	9.8	5484	20.8	26369

Cramer's V = .075

Tab. 8b Berentung nach Alter

	nein		ja		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
15-19	1351	87.0	201	13.0	1552
20-24	2278	82.3	490	17.7	2768
25-29	2659	76.2	832	23.8	3491
30-34	2979	74.1	1040	25.9	4019
35-39	2809	70.5	1177	29.5	3986
40-44	2269	65.9	1176	34.1	3445
45-49	1825	65.6	958	34.4	2783
50-54	1558	65.2	830	34.8	2388
55-59	1016	58.1	732	41.9	1748
60-64	571	45.8	675	54.2	1246
Total	19315	70.4	8111	29.6	27426

Cramer's V = .197

Tab. 9 Aufenthaltsort vor Eintritt (Psychiatrie-Zusatzdaten)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Zuhause, allein	9902	33.2	294	23.4	10196	32.8
Zuhause, mit anderen	11099	37.2	670	53.3	11769	37.8
Zuhause, allein, SPITEX	757	2.5	6	.5	763	2.5
Zuhause, mit anderen, SPITEX	97	.3	2	.2	99	.3
Kranken-/Pflegeheim	497	1.7	8	.6	505	1.6
Altersheim, soz.-med.Institution	1066	3.6	22	1.8	1088	3.5
Wohnheim	1520	5.1	29	2.3	1549	5.0
Psychiatrische Klinik	697	2.3	31	2.5	728	2.3
Anderes Krankenhaus	2582	8.6	174	13.8	2756	8.9
Strafvollzug	373	1.2	2	.2	375	1.2
andere	772	2.6	14	1.1	786	2.5
ohne festesten Wohnsitz	493	1.7	5	.4	498	1.6
unbekannt	503		13		516	
Summe	29855	100.0	1257	100.0	31112	100.0

Cramer's V = .133

Tab. 10 Eintrittsart nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Notfall	20644	50.4	528	18.4	7451	45.4	28623	47.5
angemeldet	19983	48.8	2328	81.2	8619	52.5	30930	51.3
andere	323	.8	11	.4	348	2.1	682	1.1
unbekannt	2193		1		855		3049	
Summe	40950	100.0	2867	100.0	16418	100.0	60235	100.0

Datensatz: Minimaldaten; Cramer's V = .106

Tab. 11a Einweisende Instanz (Minimaldaten) nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Patient/ Angehörige	8378	19.8	276	9.7	2572	15.7	11226	18.2
Rettungs- dienst	454	1.1	28	1.0	1809	11.1	2291	3.7
Arzt	30960	73.1	2498	87.4	11438	69.9	44896	72.9
nichtmed. Therapeut	393	.9	10	.3	78	.5	481	.8
sozialmed. Dienst	602	1.4	21	.7	109	.7	732	1.2
Justiz- behörden	588	1.4	4	.1	97	.6	689	1.1
andere	963	2.3	21	.7	255	1.6	1239	2.0
unbekannt	805		10		915		1730	
Summe	42338	100.0	2858	100.0	16358	100.0	61554	100.0

Cramer's V = .176

Tab. 11b Einweisende Instanz: Auswahl, Psychiatrie-Zusatzdaten

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
eigene Initiative Patient	4928	16.3	158	12.5	5086	16.2
Angehörige	1245	4.1	70	5.5	1315	4.2
praktizierender Arzt	8100	26.9	321	25.3	8421	26.8
praktizierender Psychiater	4088	13.6	28	2.2	4116	13.1
somatisches Spital	3281	10.9	516	40.7	3797	12.1
Psychiatrische Klinik	6846	22.7	120	9.5	6966	22.2
andere	1655	5.5	54	4.3	1709	5.4
unbekannt	214		3		217	
Summe	30143	100.0	1267	100.0	31410	100.0

Cramer's V = .190

Tab. 12a Eintritte mit fürsorgerischer Freiheitsentziehung (FFE)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
ohne FFE	23641	79.1	1250	98.4	24891	79.9
mit FFE	6253	20.9	20	1.6	6273	20.1
unbekannt	167				167	
Summe	29894	100.0	1270	100.0	31164	100.0

Cramer's V = .095

Tab. 12b Freiwilligkeit der Eintritte

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
freiwillig	20583	68.8	1211	96.3	21794	69.9
unfreiwillig	9337	31.2	47	3.7	9384	30.1
unbekannt	438		12		450	
Summe	29920	100.0	1258	100.0	31178	100.0

Cramer's V = .118

Tab. 12c Eintrittsart (fürsorgerische Freiheitsentziehung x Freiwilligkeit)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
freiwillig	19750	66.4	1204	95.7	20954	67.6
unfreiwillig ohne FFE	3724	12.5	34	2.7	3758	12.1
FFE	6253	21.0	20	1.6	6273	20.2
Summe	29727	100.0	1258	100.0	30985	100.0

Cramer's V = .124

Tab. 12d Eintrittsart nach Geschlecht (psychiatrische Kliniken)

	freiwillig		unfreiwillig ohne FFE		FFE		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
Mann	10015	65.9	1936	12.7	3256	21.4	15207
Frau	9735	67.0	1788	12.3	2997	20.6	14520
Total	19750	66.4	3724	12.5	6253	21.0	29727

Cramer's V = .013, nicht signifikant

Tab. 12e Eintrittsart nach Haupt-F-Diagnose (psychiatrische Kliniken)

	freiwillig		unfreiwillig ohne FFE		FFE		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
F00-F03 (inkl.G30)	646	55.7	221	19.1	292	25.2	1159
F04-F09	285	50.7	121	21.5	156	27.8	562
F10	2848	63.3	580	12.9	1072	23.8	4500
F11-F19	3056	80.1	204	5.3	554	14.5	3814
F20	2129	55.4	478	12.4	1237	32.2	3844
F21,F22,F24, F28,F29	224	46.5	113	23.4	145	30.1	482
F23	484	46.6	197	19.0	357	34.4	1038
F25	722	61.3	138	11.7	317	26.9	1177
F30,F31	827	59.2	269	19.3	300	21.5	1396
F32,F33	4386	79.5	588	10.7	544	9.9	5518
F34-F39	97	82.2	8	6.8	13	11.0	118
F40-F42, F44-F48	807	87.8	56	6.1	56	6.1	919
F43	1419	62.3	265	11.6	594	26.1	2278
F5	210	88.2	10	4.2	18	7.6	238
F6	1208	62.6	281	14.6	442	22.9	1931
F7	141	54.2	72	27.7	47	18.1	260
F8,F9,F99	114	53.3	30	14.0	70	32.7	214
Total	19603	66.6	3631	12.3	6214	21.1	29448

Cramer's V = .186

Haupt-F-Diagnosen	(Austrittsdiagnosen)
F00-F03	Demenzen
F04-F09	Schädigung/Funktionsstörung des Gehirns
F10	Störungen durch Alkohol
F11-F19	Störungen durch psychotrope Substanzen
F20	Schizophrenie
F21, F22, F24, F28, F29	verschiedene anderweitig nicht genannte Psychoseformen
F23	akute vorübergehende psychotische Störungen
F25	schizoaffektive Störungen
F30, F31	manische Episode, bipolare affektive Störung
F32, F33	depressive Episode, rezidivierende depressive Störungen
F34-F39	andere affektive Störungen
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F40-F42, F44-F48	andere neurotische Störungen
F5	Verhaltensauffälligkeit (Essstörungen)
F6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
F7	Intelligenzminderung
F8	Entwicklungsstörungen
F9	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F99	Nicht näher bezeichnete psychische Störungen

Tab. 12f Standortkanton und Freiwilligkeit des Eintritts (psychiatrische Kliniken)

	freiwillig		unfreiwillig		Total
	N	Zeilen%	N	Zeilen%	N
ZH	5702	71.0	2324	29.0	8026
BE	2507	53.0	2219	47.0	4726
LU	228	76.8	69	23.2	297
ZG	533	74.3	184	25.7	717
SO	682	73.7	243	26.3	925
BS	1351	82.1	295	17.9	1646
BL	836	75.5	271	24.5	1107
SH	326	74.9	109	25.1	435
AR	275	77.0	82	23.0	357
SG	1579	78.1	443	21.9	2022
GR	857	81.1	200	18.9	1057
TG	1272	83.7	248	16.3	1520
TI	914	97.8	21	2.2	935
VS	674	78.0	190	22.0	864
NE	744	71.8	292	28.2	1036
GE	2103	49.5	2147	50.5	4250
Total	20583	68.8	9337	31.2	29920

Cramer's V = .273

Tab. 13 Klasse (Krankenversicherung, alle Institutionsarten)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
allgemein	37462	87.2	2378	83.7	13897	80.6	53737	85.2
halbprivat	2543	5.9	330	11.6	1930	11.2	4803	7.6
privat	2961	6.9	132	4.6	1424	8.3	4517	7.2
unbekannt	177		28		22		227	
Summe	42966	100.0	2840	100.0	17251	100.0	63057	100.0

Datensatz: Minimaldaten; Cramer's V = .071

Tab. 14 Haupt-F-Diagnose nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
F00-F03 (inkl.G30)	1747	4.2	95	3.6	2122	12.3	3964	6.4
F04-F09	820	2.0	81	3.1	689	4.0	1590	2.6
F10	6210	14.8	264	10.1	3555	20.6	10029	16.2
F11-F19	4785	11.4	128	4.9	1260	7.3	6173	10.0
F20	5425	12.9	124	4.7	223	1.3	5772	9.3
F21,F22,F24, F28,F29	766	1.8	24	.9	203	1.2	993	1.6
F23	1607	3.8	43	1.6	129	.7	1779	2.9
F25	1737	4.1	25	1.0	65	.4	1827	3.0
F30,F31	1977	4.7	87	3.3	236	1.4	2300	3.7
F32,F33	8149	19.5	665	25.4	3886	22.5	12700	20.6
F34-F39	199	.5	26	1.0	147	.9	372	.6
F40-F42, F44-F48	1499	3.6	340	13.0	2925	16.9	4764	7.7
F43	3267	7.8	396	15.1	769	4.5	4432	7.2
F5	364	.9	155	5.9	603	3.5	1122	1.8
F6	2655	6.3	140	5.3	293	1.7	3088	5.0
F7	355	.8	13	.5	41	.2	409	.7
F8,F9,F99	330	.8	17	.6	127	.7	474	.8
Summe	41892	100.0	2623	100.0	17273	100.0	61788	100.0

Cramer's V = .287

Haupt-F-Diagnosen	(Austrittsdiagnosen)
F00-F03	Demenzen
F04-F09	Schädigung/Funktionsstörung des Gehirns
F10	Störungen durch Alkohol
F11-F19	Störungen durch psychotrope Substanzen
F20	Schizophrenie
F21, F22, F24, F28, F29	verschiedene anderweitig nicht genannte Psychoseformen
F23	akute vorübergehende psychotische Störungen
F25	schizoaffektive Störungen
F30, F31	manische Episode, bipolare affektive Störung
F32, F33	depressive Episode, rezidivierende depressive Störungen
F34-F39	andere affektive Störungen
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F40-F42, F44-F48	andere neurotische Störungen
F5	Verhaltensauffälligkeit (Essstörungen)
F6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
F7	Intelligenzminderung
F8	Entwicklungsstörungen
F9	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F99	Nicht näher bezeichnete psychische Störungen

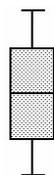
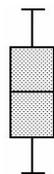
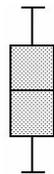
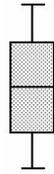
Tab. 15 Aufenthaltsdauer (Tage) nach Haupt-F-Diagnose und Institutionsart

		Psychiatrische Klinik	Psychiatrische Abteilung	Somatische Kliniken/Abt.
Stichprobengrösse		43143	2868	17273
Mittelwert		81.3	54.9	22.0
Standardabweichung		625.7	118.6	119.1
Minimum		1	1	1
5%		3	1	2
1. Quartil		9	6	5
Median		23	21	11
3. Quartil		51	38	21
95%		164	252	50
Maximum		25814	1079	8870
F00-F03 (inkl.G30)	Stichprobengrösse	1747	95	2122
(Demenzen)	Mittelwert	143.7	73.5	62.7
	Standardabweichung	641.1	135.7	275.2
	Minimum	1	1	1
	5%	7	1	4
	1. Quartil	26	6	10
	Median	49	22	20
	3. Quartil	91	77	38
	95%	374	374	191
	Maximum	13455	840	8870
F04-F09	Stichprobengrösse	820	81	689
(Schädigung/	Mittelwert	113.0	71.9	21.0
Funktionsstörung des	Standardabweichung	975.5	177.7	46.8
Gehirns)	Minimum	1	1	1
	5%	3	1	2
	1. Quartil	12	5	6
	Median	27	25	12
	3. Quartil	62	53	22
	95%	238	361	57
	Maximum	25814	977	951
F10	Stichprobengrösse	6210	264	3555
(Störungen durch	Mittelwert	43.8	38.1	12.4
Alkohol)	Standardabweichung	208.3	102.4	92.7
	Minimum	1	1	1
	5%	2	1	2
	1. Quartil	8	2	4
	Median	18	9	8
	3. Quartil	40	23	13
	95%	124	220	27
	Maximum	7826	982	5320



Tab. 15 Aufenthaltsdauer (Tage) nach Haupt-F-Diagnose und Institutionsart (Forts.)

		Psychiatri- sche Klinik	Psychiatrische Abteilung	Somatische Kliniken/Abt.
F11-F19	Stichprobengrösse	4785	128	1260
(Störungen durch	Mittelwert	28.3	36.4	9.7
Psychotrope	Standardabweichung	213.3	100.3	17.1
Substanzen)	Minimum	1	1	1
	5%	2	1	1
	1. Quartil	7	2	2
	Median	13	14	5
	3. Quartil	26	28	13
	95%	77	131	30
	Maximum	14367	787	459
F20	Stichprobengrösse	5425	124	223
(Schizophrenie)	Mittelwert	250.4	65.6	14.3
	Standardabweichung	1436.1	134.3	28.1
	Minimum	1	1	1
	5%	4	1	1
	1. Quartil	15	4	3
	Median	34	21	7
	3. Quartil	79	45	15
	95%	377	414	48
	Maximum	23212	727	309
F21,F22,F24,F28,F29	Stichprobengrösse	766	24	203
(verschiedene	Mittelwert	62.4	47.3	15.5
anderweitig nicht	Standardabweichung	184.6	93.8	47.0
genannte	Minimum	1	1	1
Psychoseformen)	5%	3	1	1
	1. Quartil	11	3	2
	Median	26	20	5
	3. Quartil	52	47	16
	95%	192	376	49
	Maximum	3012	461	530
F23	Stichprobengrösse	1607	43	129
(akute	Mittelwert	33.1	78.6	54.7
vorübergehende	Standardabweichung	53.3	135.7	506.5
psychotische	Minimum	1	1	1
Störungen)	5%	3	2	1
	1. Quartil	9	8	2
	Median	20	21	5
	3. Quartil	39	75	12
	95%	101	486	37
	Maximum	1225	584	5760

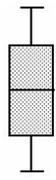
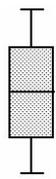


Tab. 15 Aufenthaltsdauer (Tage) nach Haupt-F-Diagnose und Institutionsart (Forts.)

		Psychiatrische Klinik	Psychiatrische Abteilung	Somatische Kliniken/Abt.
F25	Stichprobengrösse	1737	25	65
(schizoaffektive	Mittelwert	72.6	27.0	19.7
Störungen)	Standardabweichung	317.8	45.9	58.4
	Minimum	1	1	1
	5%	4	1	1
	1. Quartil	14	4	3
	Median	33	17	6
	3. Quartil	66	31	20
	95%	180	180	52
	Maximum	10087	235	471
F30,F31	Stichprobengrösse	1977	87	236
(manische Episode,	Mittelwert	52.4	44.7	26.0
bipolare affektive	Standardabweichung	123.7	82.1	160.0
Störung)	Minimum	1	1	1
	5%	3	1	1
	1. Quartil	13	12	6
	Median	29	23	12
	3. Quartil	53	39	24
	95%	156	173	43
	Maximum	2761	490	2463
F32,F33	Stichprobengrösse	8149	665	3886
(depressive Episode,	Mittelwert	47.9	31.4	18.1
rezidivierende	Standardabweichung	79.9	61.4	33.6
depressive Störungen)	Minimum	1	1	1
	5%	3	1	2
	1. Quartil	13	12	6
	Median	30	21	14
	3. Quartil	58	31	23
	95%	140	81	43
	Maximum	2816	837	1706
F34-F39	Stichprobengrösse	199	26	147
(andere affektive	Mittelwert	51.0	59.8	17.8
Störungen)	Standardabweichung	151.9	159.1	32.1
	Minimum	1	1	1
	5%	3	1	2
	1. Quartil	10	12	6
	Median	24	25	12
	3. Quartil	46	30	21
	95%	149	605	44
	Maximum	2040	813	366

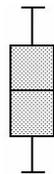
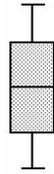


Tab. 15 Aufenthaltsdauer (Tage) nach Haupt-F-Diagnose und Institutionsart (Forts.)

		Psychiatri- sche Klinik	Psychiatrische Abteilung	Somatische Kliniken/Abt.	
F40-F42,F44-F48	Stichprobengrösse	1499	340	2925	
(andere neurotisch	Mittelwert	43.1	45.4	14.6	
Störungen)	Standardabweichung	72.4	100.2	16.2	
	Minimum	1	1	1	
	5%	3	2	2	
	1. Quartil	11	12	5	
	Median	24	21	10	
	3. Quartil	50	28	20	
	95%	139	206	39	
	Maximum	1581	1079	230	
F43	Stichprobengrösse	3267	396	769	
(Reaktionen auf	Mittelwert	28.0	71.9	18.0	
schwere Belastungen	Standardabweichung	49.5	130.9	17.7	
und Anpassungs-	Minimum	1	1	1	
störungen)	5%	2	1	2	
	1. Quartil	5	3	6	
	Median	12	20	15	
	3. Quartil	32	72	24	
	95%	101	365	43	
	Maximum	1047	886	194	
F5	Stichprobengrösse	364	155	603	
(Verhaltensauffälligkeit	Mittelwert	67.6	89.8	25.6	
[Essstörungen])	Standardabweichung	119.7	104.1	33.8	
	Minimum	1	1	1	
	5%	2	4	2	
	1. Quartil	11	23	5	
	Median	33	60	14	
	3. Quartil	86	111	29	
	95%	238	316	101	
	Maximum	1634	664	214	
F6	Stichprobengrösse	2655	140	293	
(Persönlichkeits- und	Mittelwert	53.5	108.1	18.4	
Verhaltensstörungen)	Standardabweichung	170.2	192.3	39.1	
	Minimum	1	1	1	
	5%	2	1	2	
	1. Quartil	6	5	3	
	Median	15	23	8	
	3. Quartil	47	120	19	
	95%	192	545	63	
	Maximum	4087	1066	484	

Tab. 15 Aufenthaltsdauer (Tage) nach Haupt-F-Diagnose und Institutionsart (Forts.)

		Psychiatri- sche Klinik	Psychiatrische Abteilung	Somatische Kliniken/Abt.
F7	Stichprobengrösse	355	13	41
(Intelligenzminderung)	Mittelwert	718.4	407.8	66.9
	Standardabweichung	2704.8	400.8	169.9
	Minimum	1	2	1
	5%	3	2	1
	1. Quartil	11	36	7
	Median	27	390	18
	3. Quartil	73	763	34
	95%	6297	.	700
	Maximum	18807	1077	811
F8,F9,F99	Stichprobengrösse	330	17	127
(Entwicklungsstörungen, Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend, nicht näher bezeichnete psychische Störungen)	Mittelwert	63.1	51.5	11.1
	Standardabweichung	125.1	66.2	17.1
	Minimum	1	1	1
	5%	2	1	2
	1. Quartil	9	2	3
	Median	24	16	6
	3. Quartil	68	99	11
	95%	256	.	33
	Maximum	1548	194	160



Tab. 16 Behandlung

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Krisenintervention	10038	33.1	114	9.0	10152	32.2
Beratung	50	.2	82	6.5	132	.4
(Einzel)Psychotherapie	2267	7.5	129	10.2	2396	7.6
(Paar)Psychotherapie	136	.4	62	4.9	198	.6
(Gruppen)Psychotherapie	585	1.9	16	1.3	601	1.9
integr. psychiatr. Behandlung	15060	49.7	232	18.3	15292	48.4
Sozialpsych. Behandlung	322	1.1	38	3.0	360	1.1
Konsilium, Liaisondienst	7	.0	488	38.4	495	1.6
Sachhilfe	300	1.0	1	.1	301	1.0
(nur) Abklärung	187	.6	40	3.1	227	.7
Begutachtung	87	.3	14	1.1	101	.3
andere	1257	4.1	54	4.3	1311	4.2
Summe	30296	100.0	1270	100.0	31566	100.0

Cramer's V = .658

Tab. 17a Medikamentöse Therapie (Mehrfachnennungen)

		Psychiatrische Klinik	Psychiatrische Abteilung	Total
Neuroleptika	N	16036	258	16294
	Spalten%	52.8	20.3	51.5
Depotneuroleptika	N	914	20	934
	Spalten%	3.0	1.6	3.0
Antidepressiva	N	12682	428	13110
	Spalten%	41.8	33.7	41.5
Tranquilizer	N	11796	343	12139
	Spalten%	38.9	27.0	38.4
Hypnotika	N	5576	136	5712
	Spalten%	18.4	10.7	18.1
Antiepileptika	N	3354	38	3392
	Spalten%	11.0	3.0	10.7
Lithium	N	1270	11	1281
	Spalten%	4.2	.9	4.1
Suchtsubstitutionsmittel	N	2655	57	2712
	Spalten%	8.7	4.5	8.6
Suchtaversionsmittel	N	959	37	996
	Spalten%	3.2	2.9	3.1
Antiparkinsonmittel	N	1558	24	1582
	Spalten%	5.1	1.9	5.0
andere Psychopharmaka	N	2195	81	2276
	Spalten%	7.2	6.4	7.2
keine Psychopharmaka	N	3225	536	3761
	Spalten%	10.6	42.2	11.9
Medikamente zur Behandlung körperlicher Leiden	N	9702	164	9866
	Spalten%	32.0	12.9	31.2
Total	N	30358	1270	31628
	Zeilen%	96.0	4.0	100.0

Basis für die Prozentwerte: Anzahl Fälle

Tab. 17b Verteilung der Anzahl Psychopharmaka

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
keine	3225	10.6	536	42.2	3761	11.9
1	8292	27.3	334	26.3	8626	27.3
2	9704	32.0	212	16.7	9916	31.4
3 und mehr	9137	30.1	188	14.8	9325	29.5
Summe	30358	100.0	1270	100.0	31628	100.0

Cramer's V = .196

Tab. 18a Hauptkostenstellen

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
M000 Fachgebiete (allg.)	2596	6.0			1017	5.9	3613	5.7
M050 Intensivmedizin					247	1.4	247	.4
M100 Innere Medizin	11	.0			12708	73.6	12719	20.1
M200 Chirurgie	19	.0			309	1.8	328	.5
M300 Gynäkologie + Geburtshilfe					152	.9	152	.2
M400 Pädiatrie	36	.1			170	1.0	206	.3
M500 Psychiatrie + Psychotherapie	40239	93.3	2868	100.0			43107	68.1
M600 Ophthalmologie					4	.0	4	.0
M700 Oto-Rhino-Laryngologie					13	.1	13	.0
M800 Dermatologie + Venereologie					3	.0	3	.0
M850 Medizinische Radiologie					1	.0	1	.0
M900 Geriatrie	206	.5			1417	8.2	1623	2.6
M950 Physikal.Med.+ Rehabilitation	36	.1			1089	6.3	1125	1.8
M990 Andere Tätigkeitsbereiche					143	.8	143	.2
Summe	43143	100.0	2868	100.0	17273	100.0	63284	100.0

Cramer's V = .679

Tab. 18b Hauptkostenträger für Grundversicherungsleistungen nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Krankenversicherung	40416	95.0	2638	97.7	15974	94.2	59028	94.9
Invalideversicherung	95	.2	20	.7	25	.1	140	.2
Militärversicherung	29	.1	4	.1	21	.1	54	.1
Unfallversicherung	38	.1	17	.6	117	.7	172	.3
Selbstzahler	983	2.3	14	.5	320	1.9	1317	2.1
andere	991	2.3	7	.3	495	2.9	1493	2.4
unbekannt	591		168		321		1080	
Summe	42552	100.0	2700	100.0	16952	100.0	62204	100.0

Cramer's V = .052

Tab. 19 Träger des Austrittsentscheids nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
Initiative Behandler	35209	83.6	2329	81.5	14065	88.2	51603	84.7
Initiative Patient	5032	11.9	231	8.1	839	5.3	6102	10.0
Initiative Drittperson	459	1.1	27	.9	118	.7	604	1.0
Wechsel Hauptdiagnose	90	.2	4	.1	105	.7	199	.3
gestorben	458	1.1	42	1.5	202	1.3	702	1.2
anderes	875	2.1	226	7.9	609	3.8	1710	2.8
unbekannt	1020		9		1335		2364	
Summe	42123	100.0	2859	100.0	15938	100.0	60920	100.0

Datensatz: Minimaldaten; Cramer's V = .093

Tab. 20a Aufenthaltsort nach dem Austritt, nach Institutionsart

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
gestorben	458		42		202		702	
Zuhause	29424	72.9	1785	74.0	12030	72.9	43239	73.0
Kranken-/Pflegeheim	1388	3.4	65	2.7	930	5.6	2383	4.0
Altersheim, soz-med. Institution	4250	10.5	72	3.0	489	3.0	4811	8.1
Psychiatr. Klinik	1561	3.9	239	9.9	1508	9.1	3308	5.6
Rehabilitationsklinik	513	1.3	35	1.5	413	2.5	961	1.6
anderes Krankenhaus	1358	3.4	141	5.8	741	4.5	2240	3.8
Strafvollzug	342	.8	4	.2	47	.3	393	.7
andere	1511	3.7	71	2.9	338	2.0	1920	3.2
unbekannt	2338		414		575		3327	
Summe	40347	100.0	2412	100.0	16496	100.0	59255	100.0

Cramer's V = .132

Tab. 20b Übereinstimmung von Aufenthaltsort vor dem Eintritt und nach dem Austritt (alle Institutionsarten)

Nach Austritt	Zuhause		Heim		Psychiatrische Klinik		Andere Klinik		andere		Total
	N	Zeilen %	N	Zeilen %	N	Zeilen %	N	Zeilen %	N	Zeilen %	N
Vor Eintritt											
Zuhause	36705	81.6	2789	6.2	2343	5.2	2065	4.6	1089	2.4	44991
Heim	441	11.4	2910	75.0	149	3.8	217	5.6	165	4.3	3882
Psychiatr. Klinik	874	58.5	226	15.1	256	17.1	75	5.0	64	4.3	1495
Andere Klinik	3268	64.9	717	14.2	287	5.7	589	11.7	173	3.4	5034
andere	829	36.8	331	14.7	179	8.0	136	6.0	776	34.5	2251
Total	42117	73.1	6973	12.1	3214	5.6	3082	5.3	2267	3.9	57653

Cramer's V = .319

Tab. 21a Betreuung nach dem Austritt, nach Institutionsart (Minimaldaten)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Somatische Kliniken/Abt.		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
gestorben	458		42		202		702	
geheilt	558	1.4	519	23.1	4827	32.5	5904	10.2
ambulant	34109	84.1	1186	52.9	6285	42.4	41580	72.1
Ambulante Pflege	481	1.2	13	.6	456	3.1	950	1.6
Stationäre Behandlung/Pflege	3024	7.5	342	15.2	2178	14.7	5544	9.6
Rehabilitation	1230	3.0	36	1.6	313	2.1	1579	2.7
anderes	1165	2.9	148	6.6	775	5.2	2088	3.6
unbekannt	2118		582		2237		4937	
Summe	40567	100.0	2244	100.0	14834	100.0	57645	100.0

Cramer's V = .356

Tab. 21b Betreuung nach dem Austritt (Psychiatrie-Zusatzdaten)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
gestorben	355		15		370	
geheilt / kein Behandlungsbedarf	109	.4	96	8.3	205	.7
keine, wäre aber nötig gewesen	761	2.6	38	3.3	799	2.7
Bezugsperson	846	2.9	9	.8	855	2.8
Beratungsstelle	1202	4.2	35	3.0	1237	4.1
Praktizierender Arzt	7133	24.7	338	29.2	7471	24.9
Praktizierender Psychiater	6867	23.8	126	10.9	6993	23.3
nicht ärztlicher Psychotherapeut	630	2.2	22	1.9	652	2.2
Psychiatrie, eigene Institution, ambulant	5178	17.9	142	12.3	5320	17.7
Psychiatrie, andere Institution, ambulant	2099	7.3	19	1.6	2118	7.1
ambulante Pflege	423	1.5	2	.2	425	1.4
somatisches Spital	880	3.0	93	8.0	973	3.2
Psychiatrie, eigene Institution, stationär	197	.7	96	8.3	293	1.0
Psychiatrie, andere Institution, stationär	939	3.3	97	8.4	1036	3.4
Rehabilitation	469	1.6	22	1.9	491	1.6
Psychiatrie, eigene Institution, teilstationär	263	.9	11	1.0	274	.9
Psychiatrie, andere Institution, teilstationär	90	.3	2	.2	92	.3
Behörden	206	.7	2	.2	208	.7
andere	590	2.0	7	.6	597	2.0
unbekannt	1106		98		1204	
Summe	28882	100.0	1157	100.0	30039	100.0

Cramer's V = .262

Tab. 21c Ambulante Betreuungsformen und (teil-)stationäre Betreuung nach dem Austritt (Psychiatrie-Zusatzdaten)

	Psychiatrische Klinik		Psychiatrische Abteilung		Total	
	N	Spalten%	N	Spalten%	N	Spalten%
praktizierender Arzt	7133	26.2	338	33.3	7471	26.5
praktizierender Psychiater	6867	25.2	126	12.4	6993	24.8
Psychiatrie, ambulant	7277	26.7	161	15.9	7438	26.3
andere ambulante Betreuung*)	3101	11.4	68	6.7	3169	11.2
(teil-)stationäre Betreuung	2838	10.4	321	31.7	3159	11.2
Summe	27216	100.0	1014	100.0	28230	100.0

*) Bezugsperson, Beratungsstelle, nicht ärztlicher Psychotherapeut, ambulante Pflege
Cramer's V = .138